

B 2524 F  
Nr. 2/2003 Juni - September



# miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN  
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN



# Inhalt

Editorial	2
Im Brennpunkt	3
Besinnung zu Pfingsten	4
Kurseelsorger	6
Kurkantor	8
Kur- und Rehaseelsorge	9
Krankenhauseelsorge	10
Gedanken zum Segen	12
Ordination Wolfgang Ott	14
Osternacht	16
Weltgebetstag der Frauen	17
Gottesdienste	18
Kirchenmusik	20
Krabbelgruppen	22
Persönliches Drini / Kinder und Familien	24
Familienwanderung / Schwedenfreizeit / Frauenfrühstück	26
Senioren	27
Veranstaltungen	28
Oerlenbach	29
Bad Bocklet / Burkardroth / Nüdlingen	30
Friedensgebet	32
Kirche und Gesellschaft	32
Kasualien	34
Impressum / Adressen	35
Sprache des Schöpfers	36



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefs „miteinander“ soll Sie in den Sommermonaten, von Juni bis September, begleiten. Das von Pfarrer Hermann Schröter gemalte Pfingstbild, das auf der Titelseite abgedruckt ist, hat Sie hoffentlich auf das Pfingstfest eingestimmt und eingeladen, sich gerne mit dem Gemeindebrief zu beschäftigen. Zum Pfingstfest finden Sie auch eine Besinnung, die Oberkirchenrat Helmut Völkel, der Regionalbischof unseres Kirchenkreises, dankenswerterweise beigetragen hat.

Passend zu den Segnungsgottesdiensten, die ab Pfingstsamstag in der Erlöserkirche stattfinden werden, hat Oberkirchenrätin Dr. Dorothea Greiner einen Artikel geschrieben. Sie hat sich in ihrer Doktorarbeit intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und in ihrer früheren Gemeinde auch praktische Erfahrungen gesammelt. Vielleicht inspiriert Sie dieser Artikel, zu einem Segnungsgottesdienst zu kommen oder sich sogar selbst im Vorbereitungsteam zu engagieren? Herzliche Einladung dazu!

Mit Gedanken zum Ambo, dem Predigtort, wird der Rundgang durch die Johanneskirche in Bad Bocklet fortgesetzt. Wie gewohnt finden Sie einige Rückblicke auf das Gemeindeleben sowie Hinweise auf Veranstaltungen, zu denen die Gemeinde herzlich einlädt.

Ich hoffe, dass diese Ausgabe des Gemeindebriefs für Sie eine gute Mischung aus Information, Anregung, Unterhaltung und Besinnlichem ist und wünsche Ihnen viele gute Gedanken beim Lesen.

Behüte Sie Gott!

Ihr Pfarrer

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei all denen bedanken, die dem Spendenaufruf für den Gemeindebrief aus der letzten Ausgabe gefolgt sind. Der Resonanz haben wir entnommen, dass vielen Gemeindegliedern der Gemeindebrief in der gegenwärtigen Form sehr am Herzen liegt. Spenden für den Gemeindebrief werden weiterhin benötigt und sind willkommen. Sie können unter dem Stichwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde mit der Nummer 18 127 bei der Sparkasse Bad Kissingen, Bankleitzahl 793 510 10, eingezahlt werden.

Internetadresse:  
[www.erloeserkirche.info](http://www.erloeserkirche.info)

# Im Brennpunkt: Im Brennpunkt: Im Brennpunkt:



Suchen. Und Finden.  
2003. Das Jahr der Bibel.  
[www.2003dasjahrderbibel.de](http://www.2003dasjahrderbibel.de)

... aus dem Informationsmaterial  
zum „Jahr der Bibel“

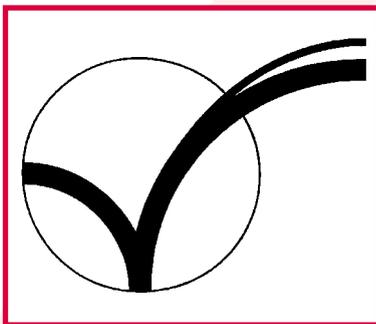
## Suchen. Und Finden. 2003. Das Jahr der Bibel.

■ Suchen ist zu einem Leitmotiv unserer Gesellschaft geworden. „Suchmaschinen“ im Internet, Kontaktanzeigen in den Zeitungen, die Neuerscheinungen mit spirituellen Themen in den Bücherregalen zeigen: Eine ganze Gesellschaft ist auf der Suche.

Der einzelne Mensch weigert sich zunehmend, nur über seine Leistung, sein Outfit oder über seinen Besitz, also über seinen „Marktwert“ in der Gesellschaft definiert zu werden. Er sucht nach mehr. Er sucht nach Werten. Er sucht nach Sinn. Er sucht Antworten auf letzte Fragen.

■ Die bundesweite Aktion der christlichen Kirchen „2003. Das Jahr der Bibel“ will das Bewusstsein der Menschen für dieses großartige Buch stärken und die kulturelle Bedeutung der Bibel sichtbar machen. Die Evangelische Kirche, die Katholische Kirche, die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen zusammenarbeitenden Kirchen und viele freie christliche Werke und Verbände möchten „das Buch der Bücher“ zum Gesprächsthema in der Öffentlichkeit machen. Ziel ist, dass der einzelne Mensch die Bibel für sich und sein Leben (wieder)entdeckt und die moderne, säkulare Gesellschaft ihre „Wurzeln“ in der Bibel wieder erkennen kann.

■ Die Bibel ist das am häufigsten übersetzte Buch seit der Erfindung des Buchdrucks: In 392 Sprachen gibt es das „Buch der Bücher“ inzwischen; das Neue Testament ist in 1012 Sprachen erhältlich, und Teile der Bibel sind nach neuesten Informationen des Weltbundes der Bibelgesellschaften sogar in 2287 Sprachen übersetzt.



Informationen und Anregungen gibt es im Internet sowie bei der Geschäftsstelle:

„2003. Das Jahr der Bibel.“  
Balingen Straße 31  
70567 Stuttgart

Tel.: 0711 / 78 28 48 - 0  
Fax: 0711 / 78 28 48 - 20

Email: [info@2003djdb.de](mailto:info@2003djdb.de)  
Internet: [www.2003dasjahrderbibel.de](http://www.2003dasjahrderbibel.de)

*„Es gibt Menschen, die die Bibel nicht brauchen. Ich gehöre nicht zu ihnen. Ich habe die Bibel nötig. Ich brauche sie, um zu verstehen, woher ich komme. Ich brauche sie, um in dieser Welt einen festen Boden unter den Füßen und einen Halt zu haben. Ich brauche sie, um zu wissen, dass einer über mir ist und mir etwas zu sagen hat. Ich brauche sie, weil ich gemerkt habe, dass wir Menschen in den entscheidenden Augenblicken füreinander keinen Trost haben und dass auch mein eigenes Herz nur dort Trost findet. Ich brauche sie, um zu wissen, wohin die Reise mit mir gehen soll.“*

Jörg Zink

## ÜBRIGENS

Wenn Sie auf der Suche sind: z.B. nach Werten und Sinn, dann können Sie im Gesprächskreis „Bibel und Ethik“ auf eine gemeinsame Entdeckungsreise gehen. Jeden zweiten Freitag im Monat um 19.30 im Raum der Erwachsenenbildung im Gemeindehaus.  
Gerd Laute



# Regionalbischof Helmut Völkel

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Sie alle ganz herzlich zu grüßen.

Seit Oktober 2002 bin ich als neuer Regionalbischof viel im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg unterwegs, der von Heidenheim im Süden bis nach Bad Neustadt/Saale im Norden reicht. 457 000 evangelisch-lutherische Christen werden hier in 19 Dekanatsbezirken seelsorgerlich betreut. In den letzten Monaten konnte ich alle diese Dekanate besuchen und ich bin beeindruckt vom vielfältigen Leben und Dienst in den Gemeinden und Einrichtungen.

Für mein erstes Jahr als Regionalbischof habe ich mir einen Leitspruch gewählt: „Bete und arbeite“. Ich wusste, es wird viel zu arbeiten geben, aber du darfst das Beten nicht vergessen. Ich möchte meine Arbeit aus einer Haltung des Gebets heraus tun. Beten und Arbeiten, das ist wie eine Heftklammer, die die verschiedenen Seiten meines Lebens zusammenhält.

Beten und Arbeiten. Nur wenn ich zu beidem komme, werde ich es schaffen, ein guter Regionalbischof zu sein, der sich selbst nicht zu wichtig nimmt, sondern den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist groß macht und verkündet.

Beten und Arbeiten ist aber – Gott sei Dank – nicht nur etwas für besonders Fromme oder „Berufschristen“. Sonst würde mir dies auch nicht gefallen. Es tut jedem gut und hält jeden und jede fit, körperlich und seelisch. Beten und Arbeiten. Zwei Pole meines Lebens. Zwei Seiten meines Christseins. Zwei Dimensionen der mir geschenkten Zeit. Zwei Seiten einer Medaille. Zwei Schalen einer Waage.

Ich möchte Sie ermutigen, auch für sich selber neu zu entdecken, wie gut die Balance zwischen Beten und Arbeiten auch Ihnen tut. Im privaten Bereich, im Gemeindeleben, oder wenn Sie vielleicht derzeit zur Kur sind: neben dem, was Sie zu tun haben für Ihren Körper, soll auch die Seele nicht zu kurz kommen. Ich möchte Sie ermutigen, es immer wieder mit dem Beten zu versuchen. Gottes Geist, dessen Kommen zu uns wir an Pfingsten feiern, wird Ihnen helfen, bei Gott Ruhe zu finden für Ihre Seele.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr

Helmut Völkel

Regionalbischof des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg



## Regionalbischof Helmut Völkel – Besinnung zum Pfingstfest:

# „Komm, heiliger Geist!“

Pfingsten – dieses Fest steht uns viel ferner als Weihnachten oder Ostern. Und doch ist Pfingsten ein gewaltiges Fest. Weihnachten und Ostern sind dazu geschehen, damit es Pfingsten werden kann. Denn da erst ist Jesu Werk am Ziel: der Geist wird ausgegossen und die Gemeinde darf in seiner Kraft leben.

„Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.“, sagt Jesus über den Heiligen Geist. Er verspricht, einen Beistand zu senden, der seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen hilft, zu glauben. Jesus nennt diesen Geist Gottes auch den „Tröster“: er weiß, wir werden in Situationen kommen, wo wir einen Tröster brauchen: einen, der wirklich beistehen kann. Wir alle brauchen immer wieder Trost: schon der Säugling, schreiend in seiner Wiege, und der Greis, im Sterben die liebende Hand umklammernd: beide brauchen Trost. Anfang und Ende lassen ahnen, dass das Trostbrauchen überhaupt zum Menschsein gehört. Wir brauchen Trost in Krisen- und Entscheidungssituationen, beim Aufbrechen in neue Lebensräume und in Zeiten der Krankheit. Da hilft keine billige Vertröstung – nach dem Motto: „es wird schon wieder!“ Nötig ist die Zusage, dass Gott für uns da ist und uns Geborgenheit

schenkt durch seinen Heiligen Geist. Er erinnert uns an Jesu Wort: „ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende dieser Welt“. Der Heilige Geist ist es, der dafür sorgt, dass Jesu Worte voller Leben sind, dass sie uns ansprechen, dass unsere Herzen brennen im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung. Der Heilige Geist schenkt die Gewissheit: du bist in Gottes guter Hand geborgen, und hast einen Grund, auf dem dein Leben gründen kann, ein Fundament, das Kraft gibt für den bedrängenden Alltag.

Wie aber können wir diesem Tröster begegnen, wie können wir seinen Trost erfahren? Denken Sie einmal an ein Segelboot. Es fährt ohne eigenen Antrieb dahin, es wird – unsichtbar – vom Wind getrieben, der seine Segel füllt. Es kommt nur darauf an, dass die Segel richtig in den Wind gestellt sind. Ähnlich wie mit dem Wind ist es mit dem Wirken des Heiligen Geistes. Wie ein Boot ohne richtigen Kurs, das auf den Wellen hin- und herschaukelt, so ist unser Glaube, wenn wir uns nur auf unsere eigene Kraft verlassen. Wenn wir aber die Segel richtig aufziehen, damit der Wind des Heiligen Geistes sie füllen kann, dann bleiben wir auf

dem richtigen Kurs. – Das heißt für uns, es gilt dem Heiligen Geist Angriffsflächen und Räume zu geben, wo er an uns wirken kann. Das heißt, ihn einzulassen in unser tägliches Leben. Solche Räume sind das Hören auf Gottes Wort, beim regelmäßigen Lesen in der Bibel oder bei der Feier des Gottesdienstes; das Beten, wo der Heilige Geist uns hilft, dass wir von Herzen zu Gott „lieber Vater“ rufen können; und so ein Raum ist auch die konkrete Gemeinde am Ort; denn steht unter der Verheißung Jesu: „wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“.

Jesus ruft seine Jünger mit Nachdruck auf, um den Heiligen Geist zu bitten. So sollten wir dieses Gebet zu unserem täglichen Gebet machen. Denn vom Wirken des Geistes Gottes lebt unser Glaube, lebt die Kirche, lebt wahre Liebe und lebt das Zeugnis von Jesus, unserm Herrn und Erlöser. Deshalb lasst uns gemeinsam beten und bitten:

„Komm, Heiliger Geist!“



## Pfarrer Dr. Aribert Rothe

Ich bin Pfarrer Dr. Aribert Rothe (51) aus Erfurt und werde – wie schon voriges Jahr – vier Sommerwochen als Kur- und Urlauberseelsorger unter Ihnen sein. Denn es hat mir in Ihrer Stadt und Kirchengemeinde gut gefallen. Mein Tätigkeitsfeld sieht sonst ganz anders aus. Abgesehen von meinem Predigtauftrag in der Erfurter Thomasgemeinde bin ich übergemeindlich in der Evangelischen Erwachsenenbildung tätig. Dort organisiere ich viele Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie „Meister Eckhart“ in Erfurt. Außerdem arbeite ich an einem erziehungswissenschaftlichen Forschungsprojekt über die Evangelischen Akademien in der DDR mit und bin seit zwölf Jahren Mitglied des MDR-Rundfunkrates.

Ich bin in Dresden aufgewachsen; erst zwischen grünen Trümmertügeln, dann im Plattenbauviertel. Meine Mutter kam aus Pommern, mein Vater ist ein echter Sachse. Nach Abitur mit Berufsausbildung als Maschinenbauer studierte ich zunächst Arbeitspsychologie. Begeistert von der Studentengemeinde, wechselte ich zur Theologie an die Leipziger Universität – eine Art geistiger „kleiner Ausreise“, um hierzulande etwas zu verändern. Nebenbei war ich Dorfküster, Straßenverkäufer und Ausführungsgrafiker. Ich war in oppositionellen christlichen Hauskreisen aktiv sowie ehrenamtlich in der offenen Jugendarbeit. Was ich vergessen habe, kann ich in den Stasi-Akten nachlesen.

Meine Frau leitet die Evangelische Psychologische Beratungsstelle in Erfurt. Wir haben drei erwachsene Töchter, die noch studieren. Die Älteste ist Politikerin. Und wir sind glückliche Großeltern: Unsere erste Enkelin geht schon in die 2. Klasse.

1978 – 1984 war ich Gemeindepfarrer in Leipzig – eine spannende Zeit mit offener Jugendarbeit, neuen Gottesdienstformen, gesellschaftskritischer Mission und Bildungsarbeit, Friedens- und Umweltbewegung.

1984 wurde ich zum Erfurter Stadtjugendpfarrer gewählt. Jugendgottesdienste, Paddelrüstzeiten, Ost-West-Begegnungen und sozial-ethische Arbeitskreise spielten eine große Rolle. Gott sei Dank mündete 1989/90 alles friedlich in die Bürgerbewegungen. Die aufregende Wendezeit hielt viele gesellschaftliche Aufgaben bereit. Als Beauftragter konnte ich für den Aufbau der Landesorganisation Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen sorgen – vorher ein Unding in der Weltanschauungsdiktatur! Daneben saß ich noch einmal auf Seminarbänken für pädagogische Zusatzstudien an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Meine Dissertation sind zwei Bücher geworden über die „Evangelische Erwachsenenbildung in der DDR und ihren Beitrag zur politischen Bildung“.

Meine Hobbys sind Kanutouren (Saale!) und Länderreisen, Theologie und Zeitgeschichte, Jazz und Kammermusik. Außerdem veröffentliche ich gern Artikel und Aufsätze in Kirchenzeitschriften, Andachtsbüchern und zeitgeschichtlichen Publikationen.

Ich freue mich wieder auf  
Bad Kissingen und Bad Bocklet  
Ihr Aribert Rothe



## Pfarrer Dr. Detlef Schwartz

Vier Wochen Bad Kissingen in der Kurseelsorge – das ist eine Zeit, auf die sich unsere Familie freut. Meine Frau Keri, unsere Kinder Jennifer (16), Günther Stanislaus (3) und ich werden vier Wochen – von Mitte Juli bis Mitte August – versuchen, etwas von dem zu spüren, was das Besondere an dieser Aufgabe ausmacht.

Bevor ich vor knapp zwei Jahren in meine Heimatkirche nach Oldenburg zurückkehrte, war ich nach dem Studium in Bethel und Tübingen und dem Vikariat in der Evang.-Luth. Kirche in Oldenburg 18 Jahre im Pfarrdienst in Berlin. Von dort bin ich 1998 für drei Jahre in die USA in eine amerikanische Gemeinde gegangen. Inzwischen haben wir uns als Familie im Norden Deutschlands eingefunden. Mir fiel das am leichtesten, weil ich 1954 in Wilhelmshaven geboren wurde.

Wenn ich auf nun 24 Jahre pfarramtlichen Dienstes zurückblicke, um mir die Frage zu stellen, was denn Schwerpunkte sind, so beobachte ich, dass sich diese im Laufe der Jahre verändert haben. Mir ist inzwischen das geistliche Leben, welches durch Besuche, Begegnungen – in der Erwachsenenbildung und in der Arbeit mit Familien – entsteht, ein sehr wichtiges Anliegen geworden. Theologen wie Rudolf Otto, über den ich 1996 an der Humboldt-Universität in Berlin promoviert habe, aber neuerdings besonders Paul Tillich geben immer wieder neue Orientierungen auf diesem Weg. So gehört das theologische Bemühen zum Pfarramt dazu. Dieses Interesse setzt sich in der Erwachsenenbildung auch insofern fort, als ich seit 1985 verschiedene Lehraufträge an Berufsakademien und an Universitäten wahrgenommen habe. Im Augenblick habe ich solch einen Lehrauftrag an der Universität Oldenburg in der Abteilung für evangelische Theologie.

Da aber Seele und Körper natürlich zusammengehören, ist mir Sporttreiben wichtig und gehört als Ausgleich zum Tagesablauf dazu. Vielleicht ist das ja auch ein Ausdruck davon, dass Leben sowieso in Bewegung bleibt, äußerlich und innerlich. Was sich selbstverständlich genauso in unserer Familie ausdrückt. Meine Frau, die Musikerin ist, und unsere Kinder sorgen da immer wieder für Anregungen und Neues.

Ich sehe jedenfalls mit Spannung der Zeit in Bad Kissingen und Bad Bocklet entgegen – auch in bezug auf neue Prägungen und Erfahrungen.

Es grüßt Sie herzlich  
Pfarrer Dr. Detlef Schwartz

**Pfarrer Dr. Detlef Schwartz** ist vom **17. Juli bis 13. August** Kurseelsorger in Bad Kissingen und Bad Bocklet.

**Pfarrer Dr. Aribert Rothe** vom **15. August bis 11. September**.

Während dieser Zeit sind sie telefonisch über das Pfarramt erreichbar.



## Kurkantor Michael Seibel – Organist

Jahrgang 1980

Abitur am Wilhelmi-Gymnasium Sinsheim

Erster musikalischer Unterricht mit drei Jahren

Orgelunterricht bei den Sinsheimer Bezirkskantoren Annegret Grabenhorst und Werner Freiberger

Orgelunterricht bei Prof. KMD Carsten Klomp, Freiburg

1999/2000 Studium Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar bei Prof. Rainer Böhme

2000 – 2002 Studium an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg

1994 – 1999 Organist im Heimatort Angelbachtal

2000 – 2002 Kirchenmusiker an der Kath. Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul Rauenberg

seit 2003 Organist an der Ritterstiftskirche St. Peter in Bad Wimpfen und der Abtei Grüssau zu Bad Wimpfen sowie künstlerischer Leiter der „Stunde der Orgelmusik“  
Leiter des Jugendchores „Die SalzCHÖRner“

Künstlerischer Leiter und Initiator des Orgelfestival Kraichgau

Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusikpartner und Dirigent

CD-Einspielungen

### Konzerte mit Kurkantor Michael Seibel in der Erlöserkirche

**Montag, 4. August**

19.30 Uhr

#### Orgelkonzert: Eine Reise mit Bach

Mit den Orgelwerken von J.S. Bach zu den Stationen seines Lebens

**Montag, 11. August**

19.30 Uhr

#### Orgelkonzert: Das Donnerwetter mit der Orgel

„Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne“ von J.H. Knecht sowie Orgelbearbeitungen italienischer Concerti

**Montag, 18. August**

19.30 Uhr

#### Orgelkonzert: Rendezvous francaix

Französische Orgelmusik von der Klassik über die Marschmusik bis zur Romantik: Francois Boely – Alfred Lefebure-Wely – César Franck

**Montag, 25. August 19.30 Uhr**

#### Ein Abend mit Oboe und Orgel

Lyrische Musik und Gedichte

Oboe: Kristin Kühne

Orgel: Michael Seibel

Rezitation: Pfarrer Hermann Schröter

## Lebenswege – Kurprogramm von Mai bis Oktober 2003

Es ist eine besondere Faszination, die von Biographien bedeutender Menschen ausgeht. Wie kam es z.B. dazu, dass ein Martin Luther die Kraft aufbrachte, der damaligen Amtskirche zu trotzen? Was waren seine Beweggründe? Hat er das gelebt, was er gelehrt hat? Oder: Wie fand ein Meister Eckhart den Weg zu solch geistlichem Tiefgang? Und: Wie haben damals zur Zeit der Bibel Menschen ihren Lebensweg gestaltet? Und was könnte das für uns heute bedeuten?

Beim Lesen oder Hören über das Leben anderer lernen wir nicht nur etwas über deren Biographie, sondern auch etwas über uns selbst. Der Lebensweg eines anderen Menschen wirft immer auch ein neues Licht auf den eigenen Lebensweg. Denn wer sich wirklich mit jemand anderem auseinandersetzt, wird nach Parallelen oder Unterschieden im eigenen Leben fragen und dabei auch sich selber besser kennen lernen.

Lebenswege sind immer faszinierend und ermöglichen eine Annäherung an das, was einen Menschen ausmacht, sein Wesen, seine unvergleichliche Persönlichkeit. Das Programm der Kur- und Rehasorge möchte Sie in diesem Jahr einladen, sich der eigenen Person anzunähern: im Austausch und in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen sowie durch die Möglichkeit, von eigenen Erfahrungen zu erzählen.

Mut und Neugier gehören dazu, um in die Tiefen des eigenen Lebens wie in die anderer Menschen einzutauchen. Von beidem wünsche ich Ihnen reichlich – beim Blick zurück und bei allen weiteren Schritten nach vorne auf dem eigenen Lebensweg!

*Claudia Weingärtler*

# REHA SELBSORGE KUR- UND



Mittwoch, 4. Juni 20.00 Uhr Littmann-Saal, Regentenbau  
**Mittwochsgespräch: Lebenswege – Glaubenswege**  
mit Pfarrer Wolfgang Ott

Mittwoch, 18. Juni 20.00 Uhr Rossini-Saal, Regentenbau  
**Vortrag mit Aussprache: Der Weg, die Wahrheit und das Leben – Martin Luthers Leben und Werk als Zeugnis und Wegweiser** mit Prof. Dr. Athina Lexutt

Mittwoch, 2. Juli 20.00 Uhr Erlöserkirche  
**Meditativer Tanz: Tanzen als Weg zur Freude**  
mit Religionspädagogin Heide Hahn

Mittwoch, 16. Juli 20.00 Uhr Rossini-Saal, Regentenbau  
**Mittwochsgespräch: Trauerwege – den Verlust eines nahen Menschen verkraften**  
mit Dipl. Psych. Tanja Roith und Pfarrerin Claudia Weingärtler

Mittwoch, 30. Juli 20.00 Uhr Littmann-Saal, Regentenbau  
**Mittwochsgespräch: Wegkreuzungen – Beispiele aus der Bibel – Beispiele aus meinem Leben**  
mit Pfarrer Dr. Detlef Schwartz

Mittwoch, 13. Aug. 20.00 Uhr Weißer Saal, Regentenbau  
**Mittwochsgespräch: Beziehungswege – von Liebe und Enttäuschung** mit Pfarrerin Claudia Weingärtler

Mittwoch, 27. Aug. 20.00 Uhr Rossini-Saal, Regentenbau  
**Vortrag und Aussprache: Weltberühmt und unbekannt – Meister Eckharts geistiger Lebensweg**  
mit Pfarrer Dr. Aribert Rothe

Mittwoch, 10. Sept. 20.00 Uhr Littmann-Saal, Regentenbau  
**Mittwochsgespräch: Lebenswege – „wenn die Kinder aus dem Haus sind“** mit Pfarrer Dr. Aribert Rothe

Mittwoch, 24. Sept. 20.00 Uhr Weißer Saal, Regentenbau  
**Vortrag und Gespräch: Am Ende des Weges – vom Umgang mit Sterben und Tod**  
mit Pfarrerin Claudia Weingärtler

# ZUHÖREN – REDEN – BEGLEITEN

## Seelsorge in den Bad Kissinger Krankenhäusern



Vielleicht mussten Sie selbst schon einmal als Patientin oder Patient Tage im Krankenhaus verbringen. Dann werden Sie die Erfahrung gemacht haben, wie schwer es ist, aus dem Alltag und der vertrauten Umgebung herausgerissen und auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Da ist auf einmal viel Zeit zum Nachdenken, es werden Fragen gestellt, manches kommt ins Wanken:

Werde ich so weiterleben können wie bisher?

Was wird nun aus mir – und meiner Familie?

Warum passiert das gerade mir?

Und auch: Warum lässt Gott das zu?

Eine plötzliche Krankheit, eine anstehende Operation machen es notwendig, von manchen Selbstverständlichkeiten und bisherigen Gewohnheiten Abschied zu nehmen, nach neuen Lebensperspektiven zu suchen und sich zu vergewissern, was im Leben trägt.

Wenn eine Krankheit unser Leben durchkreuzt, dann ist dadurch nicht nur der Körper in Mitleidenschaft gezogen. Als Seelsorgerin in den Krankenhäusern biete ich Patientinnen und Patienten an, im vertraulichen Gespräch über das zu sprechen, was ihre „Seele“ bewegt.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass in diesen Begegnungen manches in Bewegung kommt. Ein Seelsorgegespräch kann auch „heilende Kommunikation“ sein. Es kann helfen, sich mit der eigenen Situation auseinander zu setzen, den eigenen Weg zu finden, es kann Mut machen und unterstützen.

Mir selbst bedeutet es sehr viel, Menschen mit ihrer ganz eigenen Biographie, mit ihren eigenen Fragen begegnen und sie ein Stück ihres Weges begleiten zu können. Und oft erlebe ich dabei, dass Gott in diesen Begegnungen ganz nah und spürbar ist.



Pfarrerin Christine Laute

Seelsorgerin für das St. Elisabeth-, Theresien- und Heinz-Kalk-Krankenhaus

Wenn Sie selbst oder ein Angehöriger von Ihnen im Krankenhaus einen Besuch wünschen, melden Sie sich bitte bei mir (Telefon 6 99 39 86)!



von links: Christine Morchutt, Barbara Stierle, Gisela Schröter, Gerlinde Riedel, Dorothea Frommhagen, Hannelore Siedersleben

## **Ehrenamtlicher Besuchsdienstkreis**

Seit vielen Jahren gibt es in Bad Kissingen einen Besuchsdienst für die Krankenhäuser.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gehen regelmäßig auf die Stationen, besuchen die Patientinnen und Patienten und bieten Gespräche an. Einmal im Monat trifft sich der Besuchsdienstkreis, um Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren.

Zwei von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen berichten hier von Ihren Erfahrungen:

### **Dorothea Frommhagen:**

Seit 10 Jahren bin ich beim Besuchsdienst mit dabei. Ich merke, dass ich von den Patienten gerne gesehen bin. Sie können mir erzählen, was sie auf dem Herzen haben – und ich kann ein bisschen Freude ins Krankenzimmer bringen. Wenn die Patienten es wünschen, bete ich auch gerne mit Ihnen. Mir geben diese Besuche viel, und ich gehe oft gestärkt nach Hause.

### **Gisela Warzecha:**

Ich habe in meinem Beruf viel mit Kranken zu tun gehabt. Vor kurzem habe ich mich deshalb entschlossen, als Ehrenamtliche im Krankenhaus Besuche zu machen. Die Menschen sind sehr offen für Besuche, sie freuen sich, wenn ich komme. Gerade bei den Schwerkranken leuchten oft die Augen, wenn ich sage, dass ich wiederkomme. Manch eine Begegnung geht mir schon sehr nahe. Aber diese Besuche geben mir selbst sehr viel!

## **Wäre das etwas für Sie?**

### **Fortbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge**

von Oktober 2003 bis Februar 2004

#### **Was wir anbieten:**

Wir bieten eine Fortbildung an für Ehrenamtliche, die lernen wollen, Menschen in Krisen- und Schwellensituationen zu besuchen und sie seelsorgerlich zu begleiten.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass eine solche ehrenamtliche Tätigkeit nur mit einer fundierten Vorbereitung gut geschehen kann. Die Teilnahme an der Fortbildung bringt denen, die sich darauf einlassen, immer auch persönlichen Gewinn.

#### **Was auf Sie zukommen wird:**

Inhalt des Kurses ist es, etwas über menschliches Verhalten, über Kranksein und Gesundsein, über Gesprächsführung und über die Aufgabe der Seelsorge zu lernen.

Dabei geht es nicht in erster Linie darum, Fertigkeiten zu erwerben, sondern sich selber tiefer kennen zu lernen und das eigene Leben besser zu verstehen. Das schließt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben ein.

Anmeldeformulare für die Fortbildung liegen ab Juni im Pfarramt und in der Erlöserkirche aus.

Nähere Informationen geben Ihnen gerne:

**Christine Laute**, Pfarrerin und Seelsorgerin für die Bad Kissinger Krankenhäuser

**Claudia Weingärtler**, Pfarrerin für Kur- und Reha-seelsorge



Liebe Gemeinde in Bad Kissingen,

Es ist Krieg. *[Der Artikel entstand während des Krieges im Irak. Die Redaktion]* Wir sind nicht allzu direkt betroffen. Aber die Bilder von verwundeten kleinen Kindern, die in Krankenhäusern wimmernd in großen Betten liegen, kommen direkt zu uns ins Wohnzimmer. An diesem Krieg können wir wenig ändern. Wir sind fast machtlos. Aber auch nur fast. Wir können beten und segnen. Und wir glauben, dass Beten und Segnen die Welt verändern können, dass Gott die Welt verändern kann.

Solche Veränderungen fangen immer klein an. Sie fangen an im Herzen eines Menschen. Aber es ist nicht nur notwendig, dass Gott das Herz

der Machthaber in den USA, in England, im Irak verändert, sondern jedes Herz – auch das unsere. Ins Wohnzimmer kommen Kriegsbilder – dorthin soll auch Gottes Geist kommen, der Frieden schafft unter uns und in uns.

Ich möchte Ihnen eine Segensgeschichte erzählen, von einem, der den Frieden nicht fand – zunächst. Bis Gott ihn segnete.

Jakob betrog seinen Bruder Esau um das Erstgeburtsrecht und den Sterbeseegen seines Vaters. Übrigens stehen diese beiden Menschen – Jakob und Esau – nicht nur für zwei Individuen, sondern für zwei Völker. Sie sind die Stammväter zweier Völker. Was im Leben eines Menschen geschieht ist symbolisch für das, was zwischen Völkern geschieht – und was zwischen Völkern geschieht, geschieht im Kleinen auch zwischen Menschen.

Also nun zurück zu Jakob. Er muss nach seinem Betrug fliehen. Esau hat geschworen, ihn zu töten. Jakob flieht zu seinem Onkel Laban. Der nutzt Jakobs Arbeitskraft aus. Jakob muss um seine geliebte Rahel nicht nur 7, sondern 14 Jahre dienen, weil Laban ihm – im wahrsten Sinne des Wortes – zuerst Lea untergeschoben hat. Betrügen können eben auch andere – nicht nur Jakob. Trotz des Laban'schen Betruges wird Jakob reich.

Und doch hat Jakob keine Ruhe – besser – keinen Frieden. Er weiß, Gottes Segen, den er zugesprochen bekommen hat durch seinen sterbenden Vater Isaak, kommt erst zum Ziel, kann sich erst vollends in ihm ausbreiten, wenn er sich mit Esau versöhnt hat. Der empfangene Segen kommt eben im Frieden zum Ziel.

So macht er sich auf die Reise zurück zu Esau mit vier Frauen, zwölf Söhnen, unzähligen Kamelen, Schafen, Ziegen. Als er am Jabbok ankommt, lässt er alle den Fluss überqueren und bleibt in der Nacht alleine zurück. Er kann noch nicht über diesen Fluss. Er hat Angst vor der Zukunft, Angst, dass seine Vergangenheit ihn in der Zukunft einholen wird. Er hat Angst vor der Begegnung mit Esau. Wird der ihn töten?

In der Nacht kommt jemand und kämpft mit ihm. Wer das ist, beschreibt die Bibel nicht – ein Mann, ein Engel, Gott selbst? Oder kämpft Jakob mit sich selbst? Ist es eine Mischung aus allem? Das bleibt im Dunkel, so wie die Nacht dunkel ist. Jakob kämpft also. Irgendwann will sein Gegenüber gehen, denn der Morgen beginnt zu tagen. Da ruft Jakob: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.“ Und wird Jakob nun gesegnet? Nein, nicht gleich. Das ist das Spannende an dieser Geschichte.

# Gedanken zum Segen Gedanken zum Segen

Jakob schreit nach dem Segen, will ihn haben. Doch das Gegenüber fragt zunächst: „Wie heißt Du?“ „Jakob“ ist die Antwort. „Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel (Gottesstreiter), denn Du hast mit Gott und Menschen gerungen und gesiegt.“ Und dann segnete er Jakob. Merkwürdig! Zwischen dem Schrei nach Segen und der Segnung selbst geschieht eine Namensänderung. Namensänderungen sind in der Bibel immer sehr tief greifende Geschehnisse. Überlegen wir, wie tief greifend das für uns wäre, wenn wir einen anderen Namen annähmen. Die Namensänderung steht für die Veränderung des Lebens, der Lebensweise, der Identität. Auch Abrahams Name wird geändert. Auch bei ihm ist die Namensänderung verwoben in einen Segen: „Du sollst nicht mehr Abram, sondern Abraham heißen, denn ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ Abraham weiß nach diesem Segen: Mein Leben hat sich gewandelt. Ich habe mich verwandelt, wurde verwandelt: Gott wird mit mir sein. ER wird mich schützen, heilen, stärken, mir Frieden geben. Und ich habe eine Aufgabe, die mein ganzes Leben ausfüllen wird: Diesen Segen soll und kann ich weitergeben. Die Menschen um mich sollen durch mich etwas davon spüren, erfahren, dass Gott schützt, heilt, stärkt, Frieden schenkt.

Jakob ist gesegnet. Aber er hat nun auch einen anderen Namen. Der Streit, der Kampf ist zu Ende. Er hat Frieden gefunden. Hat er Frieden gefunden, weil er gesegnet wurde, oder weil er verändert wurde? Das ist ja der Clou, dass dieses „oder“ nicht stimmt. Wer gesegnet wird, wird verändert. Der Segen berührt uns im Innersten unserer Person. Hände berühren uns außen auf der Haut – aber es geschieht viel mehr: Das Herz wird berührt. Friede, Kraft, Heilung, die Gewissheit, behütet zu sein, greift von innen her Raum in uns.

Jakob geht in den Morgen. Er hinkt an der Hüfte – er ist verletzt. Er ist verletzt und geheilt zugleich. Er hat sein Leben lang gekämpft – bis zu dieser Nacht. Jetzt hat er Frieden gefunden. Er wird seinem Bruder begegnen. Wird der ihn töten? Er weiß es nicht. Aber er hat den Frieden im Herzen, den er braucht, um auf seinen Bruder zuzugehen, um ihn um Verzeihung zu bitten. Er ist gesegnet – er ist verändert - worden.

Liebe Bad Kissinger, ich bin gebeten worden, Ihnen etwas zum Thema Segen zu schreiben. Das habe ich hiermit gerne getan, denn ich freue mich, dass Sie es wagen, in Ihrer Gemeinde Segnungsgottesdienste zu feiern und möchte das gerne unterstützen. Auch in meiner Gemeinde, Holzkirchen, in der ich

zuletzt Pfarrerin war, finden seit zwei Jahren Segnungsgottesdienste statt. Wir haben die Einführung nie bereut. Auch diejenigen, die segnen, gehen gesegnet aus diesen Gottesdiensten. Ich wünsche allen, die die Segnungen vorbereiten und die sich segnen lassen werden, Gottes Segen, dass sie berührt werden von Gottes heilender, stärkender, schützender und – was wir zur Zeit besonders brauchen – Frieden stiftender Gegenwart.

Herzlichst,  
Ihre



Dr. Dorothea Greiner  
Oberkirchenrätin

**Herzliche Einladung**  
**zum Segnungsgottes-**  
**dienst** am Pfingstsonntag,  
7. Juni, 19.00 Uhr in der  
Evangelischen Erlöser-  
kirche.  
Pfarrer Gerd Laute  
und Team

# Ordination Pfarrer z.A. Wolfgang Ott

In der wunderschönen Michaelskirche in Sondheim vor der Rhön wurden am 29. März 2003 Pfarrer z.A. Wolfgang Ott (Bad Kissingen) und Pfarrerin z.A. Martina Tirre (Sondheim und Stetten) in einem bewegenden Gottesdienst zum geistlichen Amt ordiniert. Angeführt von Regionalbischof Oberkirchenrat Helmut Völkel (Ansbach), den Dekanen Dr. Gerhard Hausmann (Bad Neustadt) und Walter Luithardt (Schweinfurt), vielen Pfarrern, Vertrauensleuten und Kirchenvorstehern waren die Ordinanden unter Glockenläuten und Orgelspiel in die Kirche eingezogen.

„Ihr sollt ein Segen sein“ – unter dieses biblische Leitwort stellte Oberkirchenrat Helmut Völkel, Regionalbischof des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg, seine eindrucksvolle Predigt. Anschließend ordinierte er die beiden Theologen zu Pfarrern der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Als Assistenten gaben bei der Ordinationshandlung Dekan Walter Luithardt (Schweinfurt), Pfarrer Dr. Ralf Frisch (Erlangen), Pfarrer Gerd Laute (Bad Kissingen) sowie die Kirchenvorsteher Klaus Lotter (Vertrauensmann) und Birgit Eber (beide Bad Kissingen) Wolfgang Ott Segenswünsche mit in sein neues Amt. Das Abendmahl setzten die ordinierten Pfarrer selbst ein.

Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt durch den Chor aus Sondheim und mit einem Segenslied aus Israel „L'chi lach“, dargeboten von den Solisten Pfarrer Hermann Schröter und Conni Keuler und den Instrumentalisten Kantor Jörg Wöltche und Christel Gimmler (alle Bad Kissingen) beendet.

Außer vielen Angehörigen und Freunden der Ordinanden hatte es sich eine große Zahl von Kirchenvorstehern und Gemeindegliedern aus Bad Kissingen nicht nehmen lassen, ebenfalls an diesem feierlichen Gottesdienst teilzunehmen; auch die politische Gemeinde war vertreten.



Pfarrer Wolfgang Ott (rechts) stellt seine Ordinationsassistenten vor: den Vertrauensmann des Kirchenvorstandes Klaus Lotter, Kirchenvorsteherin Birgit Eber, Dekan Walter Luithardt, Pfarrer Dr. Ralf Frisch und Pfarrer Gerd Laute (von links)

Wir gratulieren Pfarrerin Claudia Weingärtler und Pfarrer Wolfgang Ott sehr herzlich zur Geburt ihrer Tochter Celina Maria. Wir wünschen der Familie Gottes Segen.

# Ordination Pfarrer z.A. Wolfgang Ott



Pfarrer Wolfgang Ott und Pfarrerin Martina Tirre (mitte) beim feierlichen Auszug mit Regionalbischof Helmut Völkel, Dekan Walter Luithardt, Pfarrer Hermann Schröter und Dekan Dr. Gerhard Hausmann (von links)

Beim anschließenden Empfang übermittelte Pfarrer Schröter – auch im Namen von Pfarrer Ott, den Dank an alle, die in irgendeiner Weise an diesem großartigen Ereignis beteiligt waren, die kirchlichen Würdenträger ebenso wie die Musikanten und alle Gäste.

Das gute ökumenische Miteinander zeigte sich beim Grußwort von Pfarrer Hans-Jürgen Elbrecht. Die Glückwünsche der Stadt Bad Kissingen überbrachte 2. Bürgermeister Alfred Wacker, er sprach die Hoffnung aus, Ott künftig oft als „fröhlichen Boten der frohen Botschaft“ erleben zu dürfen.  
Stellv. Landrätin Magdalena

Dünisch, selbst langjährige Kirchenvorsteherin und Prädikantin in der evang. Gemeinde Poppenlauer, gratulierte im Namen des Landkreises. Sie brachte ihre Freude zum Ausdruck, dass junge Menschen den Weg ins geistliche Amt gehen.

Pfarrer Ott zeigte sich abschließend überwältigt von dem wunderschönen Gottesdienst sowie von allen vorgebrachten guten Wünschen. Er bedauerte nur, dass an diesem bedeutenden Tag zwei Menschen nicht teilnehmen konnten: seine Frau Claudia Weingärtler und seine neugeborene Tochter Celina Maria, die beide noch im Krankenhaus waren.

Christa Nürnberger



Pfarrer Gerd Laute heftet seinem Amtsbruder Wolfgang Ott das *Pfarrerskreuz* ans Revers

# Aus der Dunkelheit ins Licht

Die diesjährige **Osternacht** in der Erlöserkirche hatte eine Besonderheit. Zum Ende des Gottesdienstes zog die Gemeinde mit der Osterkerze und vielen kleinen Osterlichtern durch Bad Kissingen an die Saale, um dort zwei Konfirmanden und ein kleines Mädchen zu taufen. „Die Osternacht ist ein traditioneller Taftermin, warum dann nicht auch an einem klassischen Taufort taufen?“ gab Pfarrerin Laute zu bedenken, „schließlich wurde Jesus auch in einem Fluss getauft.“ Was auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheint, fügte sich harmonisch in den Ablauf der Osternacht. Die Idee an der Saale zu taufen ergab sich aus der Konzeption des Gottesdienstes, den Pfarrerin Christine Laute mit einem Team von Haupt- und Ehrenamtlichen vorbereitete.

Im ersten Teil des Gottesdienstes, der um 5.30 Uhr in der dunklen Kirche begann, wurde mit biblischen Lesungen, aktuellen Texten und meditativer Musik auf das Osterlicht gewartet.

Der feierliche Einzug der Osterkerze eröffnete den zweiten Teil der Osternacht. Zunächst breitete sich das Osterlicht in der Gemeinde aus, indem die Kerzen im Altarraum und an den Bänken entzündet wurden. Symbolisch wurden die Kerzen an der Gebetsweltkugel entflammt, um das Licht in alle Welt zu tragen – gegen die Dunkelheiten in der Welt. Im anschließenden Abendmahl feierte die versammelte Gemeinde die Gemeinschaft unter Brot und Wein im Licht der Osterkerze.

Der Gedanke, das Osterlicht als Zeichen von Hoffnung und Frieden in die Welt hinaus zu tragen, wurde dann in die Tat umgesetzt. Der größte Teil der 160 Gottesdienstbesucher zog mit Osterlichtern hinter der Osterkerze und der Taufschale an den Dampferanlegesteg. Dort wurde die Taufe mit aus der Saale geschöpftem Wasser gefeiert.

Unter strahlend blauem Himmel und Vogelgezwitscher endete die Osternachtsfeier, die im Dunkel der Nacht begonnen hatte.

Wem im Freien kalt geworden war, konnte sich beim gemeinsamen Osterfrühstück im Evangelischen Gemeindehaus wieder aufwärmen.

Die gesamte Osternachtsfeier mit der Taufe an der Saale begeisterte nicht nur die Jugendlichen. Auch ältere Gemeindeglieder und Kurgäste fanden großen Gefallen. „Ein stimmiger und feierlicher Gottesdienst“ sagte eine Besucherin und gab damit die allgemeine Stimmung wieder. Verständlicherweise waren auch die beiden getauften Konfirmanden Fabian und Sebastian – und übrigens auch ihre Eltern – begeistert. „Für uns bleibt es ein unvergesslicher Tauftag“, versicherten die beiden. Ebenso äußerte sich die Mutter von dem kleinen Täufling Celina, die selbst im Vorbereitungsteam dabei war und den Gottesdienst mitgestaltete.

Trotz der positiven Resonanz wird eine Taufe in dieser Form wohl die Ausnahme bleiben.

Osternacht mit Taufe an der Saale



## Weltgebetstag am 7. März 2003 in der Erlöserkirche. Gut besuchter Gottesdienst zum Weltgebetstag in Bad Kissingen

„Ahlan wa sahan“ – mit diesem traditionellen libanesischen Gruß wurden die Besucher am Anfang des Gottesdienstes zum Weltgebetstag der Frauen am Freitag, 7. März 2003 in der evangelischen Erlöserkirche von den Frauen des ökumenischen Vorbereitungskreises willkommen geheißen. Ahlan wa sahan, das heißt wörtlich „Familie und weite Ebene“. Damit entsteht vor dem inneren Auge des Hörers das Bild eines Landes, in dem es sich leben lässt. Ein Land der fruchtbaren Ebenen, begrenzt vom Meer auf der einen und vom Libanongebirge auf der anderen Seite, ein Land, in dem Menschen aus vielen Völkern und Religionen Jahrhunderte lang wie eine Familie zusammen gewohnt haben. Davon berichteten die Kissinger Frauen am Anfang des Gottesdienstes anhand von Bildern und Texten. Sie erzählten von den Schönheiten und Wohlgerüchen des Landes, von seinen Zedern und Früchten, von den Menschen, die hier leben und arbeiten. In eindrucksvollen Szenen und Textkollagen machten sie aber auch deutlich, dass der Libanon heute nach langen Jahren des Bürgerkrieges von schweren Wunden und Verwüstungen gekennzeichnet ist.

Wie ein Wunder mag es da anmuten, dass sich Frauen aus 13 verschiedenen christlichen Konfessionen des Landes zusammengefunden haben, um die diesjährige Gebetsordnung zu erarbeiten, die bestimmt ist von Aufbruch und Hoffnung. Das Motto „Heiliger Geist, erfülle uns“ zog sich wie ein roter Faden durch die Texte, Gebete und Lieder des Abends. Dieses Thema gewinnt sichtbare Gestalt in dem Bild „drei Flammen“, das eine libanesischer Künstlerin gestaltet hat: Eine Frauengestalt empfängt Gottes Geist und gibt dieses Geschenk weiter, dargestellt in lebendig bewegten Flammen. Die Christinnen im Libanon stellen sich unter den Schutz des Geistes Gottes und die Taube wird zur Friedens-taube, die die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden im nahen Osten wach hält. Es ist ein Reichtum für unsere Stadt, dass sich ein ökumenischer Vorbereitungskreis seit nunmehr drei Jahrzehnten unermüdlich dafür einsetzt, dass der Weltgebetstag auch bei uns zu einem offenen Fenster geworden ist, durch das wir in jedem Jahr einen Blick auf ein Land unserer Erde werfen können und Anteil gewinnen an den Freuden und Nöten von Frauen in anderen Teilen der Welt. Damit es nicht beim Zusehen bleibt, wurde auch diesmal wieder um ein festliches Opfer gebeten, das insgesamt mehr als 600 € erbrachte.

Dieses erfreuliche Ergebnis wurde im Anschluss an den Gottesdienst beim gemütlichen Beisammensein im katholischen Pfarrheim bekannt gegeben. Dort hatte man es sich inzwischen gemütlich gemacht bei den kulinarischen Genüssen aus dem Libanon, die von Kissinger Frauen in ökumenischer Eintracht zubereitet ein eindrucksvolles Büffet zierten. Ein kleines Ratespiel brachte schließlich neue Erkenntnisse über manches arabische Wort in unserer deutschen Sprache. Oder hätten Sie gewusst, dass der Koffer aus dem Arabischen kommt? Nun ja, man wird ihn noch brauchen, denn im nächsten Jahr geht's nach Panama.

Walter Fries



# Gottesdienste

## Bad Kissingen/Erlöserkirche

23. Mai	19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (G. Laute)
24. Mai	15.30 Uhr	Konfirmation (G. Laute)
25. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst (Ott)
28. Mai	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Schröter)
29. Mai	9.30 Uhr	<b>Himmelfahrt</b> Gottesdienst (Drini)
31. Mai	14.00 Uhr	Konfirmation (Wagner)
31. Mai	19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (Drini)
1. Juni	9.30 Uhr	Konfirmation (Drini)
4. Juni	19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Ott)
7. Juni	19.00 Uhr	Segnungsgottesdienst (G. Laute und Team)
8. Juni	9.30 Uhr	<b>Pfingstsonntag</b> Sakramentsgottesdienst (Schröter)
	19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (Küfeldt)
9. Juni	9.30 Uhr	<b>Pfingstmontag</b> Konfirmation (Küfeldt)
11. Juni	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Schröter)
14. Juni	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Drini)

## Bad Kissingen/Erlöserkirche

15. Juni	9.30 Uhr	<b>Trinitatis</b> Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Drini)
18. Juni	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Weingärtler)
22. Juni	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)
25. Juni	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Weingärtler)
29. Juni	9.30 Uhr	Gottesdienst (Weingärtler)
2. Juli	19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Kath. Kurseelsorge)
6. Juli	9.30 Uhr	<b>Kantatengottesdienst</b> (Wöltche/Schröter/Nicol)
9. Juli	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Weingärtler)
13. Juli	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst zur Beauftragung von Diakon Wagner</b> (Luithardt/Schröter)
16. Juli	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Ott)
20. Juli	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrerin Drini</b>
23. Juli	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Weingärtler)
27. Juli	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schwartz)
30. Juli	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Schwartz)
3. Aug.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Drini)
6. Aug.	19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Weingärtler)
10. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Schwartz)
13. August	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Ott)
17. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Weingärtler)
20. Aug.	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Laute)
24. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Rothe)
27. Aug.	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Rothe)

## Bad Kissingen/Erlöserkirche

31. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)
3. Sept.	19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Kath. Kurseelsorge)
7. Sept.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Rothe)
10. Sept.	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Rothe)
14. Sept.	9.30 Uhr	<b>Goldene Konfirmation</b> (Küfeldt)
17. Sept.	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Schröter)
21. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Chr. Laute)
24. Sept.	19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Weingärtler)
28. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)
1. Okt.	19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Raabe/Weingärtler)
5. Okt. <b>Erntedank</b>	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)
12. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Weingärtler)
19. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (G. Laute)
26. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)
31. Okt. <b>Reformationstag</b>	19.00 Uhr	Gottesdienst (Fries)

## ÜBRIGENS

Nach dem Trinitatisfest werden **keine regelmäßigen Samstagabendgottesdienste in der Erlöserkirche** stattfinden. Dadurch wird es zukünftig möglich sein, an Samstagabenden alternative Gottesdienstformen wie Jugendgottesdienste, Segnungsgottesdienste, Friedensgebete sowie Musikveranstaltungen anzubieten. Die Termine werden vorab in den Gottesdiensten abgekündigt, sind den Schaukästen zu entnehmen und können im Pfarramt erfragt werden.

**Bad Kissingen/Katharinenstift**

24. Mai	15.30 Uhr	Gottesdienst
31. Mai	15.30 Uhr	Gottesdienst
7. Juni	15.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)
14. Juni	15.30 Uhr	Gottesdienst
21. Juni	15.30 Uhr	Gottesdienst
28. Juni	15.30 Uhr	Gottesdienst
5. Juli	15.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)
12. Juli	15.30 Uhr	Gottesdienst
19. Juli	15.30 Uhr	Gottesdienst
26. Juli	15.30 Uhr	Gottesdienst
2. Aug.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)
9. Aug.	15.30 Uhr	Gottesdienst
16. Aug.	15.30 Uhr	Gottesdienst
23. Aug.	15.30 Uhr	Gottesdienst
30. Aug.	15.30 Uhr	Gottesdienst
6. Sept.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Rothe)
13. Sept.	15.30 Uhr	Gottesdienst
20. Sept.	15.30 Uhr	Gottesdienst
27. Sept.	15.30 Uhr	Gottesdienst
4. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Küfeldt)
11. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst
18. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst
25. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst

**Bad Kissingen/Parkwohnstift**

25. Mai	10.45 Uhr	Gottesdienst (Blankenburg)
9. Juni <b>Pfingstmontag</b>	10.45 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
22. Juni	10.45 Uhr	Gottesdienst (Blankenburg)
9. Juli	10.45 Uhr	Gottesdienst (Scholz)
27. Juli	10.45 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Roth)
10. Aug.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
24. Aug.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Fries)
14. Sept.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
28. Sept.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Ott)

**Bad Kissingen/Parkwohnstift**

12. Okt.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Roth)
26. Okt.	10.45 Uhr	Sakramentsgottesdienst (G. Laute)

**Bad Bocklet/Johanneskirche**

24. Mai	19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (Drini)
25. Mai	9.30 Uhr	Konfirmation (Drini)
1. Juni	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Chr. Laute)
8. Juni <b>Pfingstsonntag</b>	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (G. Laute)
15. Juni <b>Trinitatis</b>	9.30 Uhr	Gottesdienst (Blankenburg)
22. Juni	9.30 Uhr	Gottesdienst (Roth)
29. Juni	9.30 Uhr	Gottesdienst (G. Laute)
6. Juli	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Blankenburg)
13. Juli	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Matthies)
20. Juli	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schwartz)
27. Juli	9.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)
3. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Schwartz)
10. Aug.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Blankenburg)
17. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Rothe)
24. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Roth)
31. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Rothe)
7. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Matthies)
14. Sept.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Fries)
21. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)

**Bad Bocklet/Johanneskirche**

28. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Riedel)
5. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (G. Laute)
12. Okt.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Scholz)
19. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Roth)
26. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Ott)

**Termine für Taufgottesdienste in der Erlöserkirche in Bad Kissingen und in der Johanneskirche in Bad Bocklet können im Pfarramt nachgefragt werden.**

**Burkardroth**

8. Juni	9.30 Uhr	<b>Pfingstsonntag</b> Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung (Drini)
13. Juli	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Scholz)
10. Aug.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
14. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
12. Okt.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Roth)

## Euerdorf

8. Juni	9.30 Uhr
<b>Pfingstsonntag</b>	
Gottesdienst (Küfeldt)	
13. Juli	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)	
10. Aug.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
14. Sept.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
12. Okt.	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)	

## Nüdlingen

8. Juni	9.30 Uhr
<b>Pfingstsonntag</b>	
Gottesdienst (Roth)	
15. Juni	9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)	
20. Juli	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Roth)	
17. Aug.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	
19. Okt.	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Matthies)	

## Oerlenbach

1. Juni	10.00 Uhr
Konfirmation (Küfeldt)	
8. Juni	10.00 Uhr
<b>Pfingstsonntag</b>	Gottesdienst (Wagner)
15. Juni	10.00 Uhr
<b>Trinitatis</b> Gottesdienst (Roth)	
6. Juli	10.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Augustin)	
20. Juli	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
3. Aug.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
17. Aug.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
7. Sept.	10.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst (G. Laute)	
14. Sept.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth/Augustin)	
21. Sept.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
5. Okt.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
19. Okt.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	

## Gesungenes Zwiegespräch mit Gott

Was ist das Wesen der Gospels? Sie kommen aus der tiefsten Tiefe des Herzens: „I've got a song in my heart – ich habe ein Lied in meinem Herzen“. Dies erlebten die Zuschauer im zweimal vollbesetzten Kurtheater beim Musical „Oh happy day! A Gospel Music Story“ ... Im gesamten Handlungsstrang der Story wird immer wieder der eigentliche Kern der Gospels freigeschält: das Zwiegespräch des Menschen mit Gott. Der Mensch singt, ruft und schreit sie heraus, die Höhen und Tiefen, die Freude und Verzweiflung seines Lebens – zu einem Gott, der ein guter, der der allerbeste Freund ist. Und das sind die stärksten Momente im Stück ...

Joanne Bell, Autorin, Regisseurin und Akteurin des Musicals... ist eine Frau mit starker Stimme und starkem Charakter. Sie spielt mit Temperament und lässt dennoch ihren Mitspielern breiten Raum. Niemals drängt sie sich in den Vordergrund ...

Mit überzeugender Innigkeit und natürlichem Spiel ist es allen Akteuren gelungen, das Publikum zu erreichen – mehr noch: es zu bewegen. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Denn der Zwischenapplaus steigert sich bis zum Ende zu Standing Ovations, zum Mitklatschen, Mitsingen, sich Mitbewegen. Nicht zu vergessen ist der Anteil der drei hervorragenden Musiker am Erfolg, ebenso von Bühnenbild und Kostümen.

(Main-Post)



Kantor Jörg Wöltche mit Benjamin „Pops“ Wilson, Joanne Bell, Lionel Whorton und Rev. Lee Brown

In Bad Kissingen proben regelmäßig verschiedene musikalische Gruppen. Die klassische Kantorei als „**Chor der Erlöserkirche**“ hat sich auf kleinere Kantatenformen spezialisiert, die sie mit großem Engagement und Freude einstudiert und regelmäßig in Kantatengottesdiensten aufführt. Das „**Kammerorchester Bad Kissingen**“ besteht aus fast 20 Streichern, die sich in diesem Jahr z.B. Bachs h-moll-Suite widmen. Der „**Große Flötenkreis**“ probt unter Leitung von Christa Reinhardt. Der **Gospelchor „Die KisSingers“** der auch eine bis zu 10-köpfige Band (Bad Kissinger BlechBläserEnsemble, Schlagzeug, E-Bass, Kl4) umfasst, hat gerade das Gospel-Musical „Oh Happy Day“ mit welturaufgeführt und bereitet sich in diesem Jahr auf zwei Konzertreisen vor: nach Rostock und nach Kulmbach – dort wird ein großes Gospelchor-Treffen stattfinden ([getthegospel.de](http://getthegospel.de) oder Telefon: 0700-GETGOSPEL).

Darüberhinaus gibt es **zwei Kinderchorgruppen** mit ca. 40 Kindern. Große Werke wurden gemeinsam von der klassischen Kantorei mit dem Gospelchor als „**KisSinger Kantorei**“ aufgeführt (Randall Thompson und zweimal John Rutter).

Alle Gruppen stehen für „neugierige“ Musikerinnen und Musiker, Sängerinnen und Sänger offen. Fortgeschrittene Geiger(innen) werden besonders dringend gesucht.

Unsere **Steinmeyer-Orgel** wird im nächsten Jahr 25 Jahre alt – und hat zum Geburtstag ein „Geschwisterchen“ bekommen.

Im Chorraum hat der in Bad Kissingen ansässige **Orgelbauermeister Michael Stumpf** für sein erstes Orgelwerk nach vierjähriger Planungs- und Bauzeit einen Platz zur Aufstellung erhalten. Wie sich in den vergangenen Wochen gezeigt hat, ist die Chororgel eine große Bereicherung für unsere Gemeinde, für die Gestaltung der Gottesdienste als Zentrum der Kirchengemeinde und für den Raum zur liturgischen Gestaltung.

Schön wäre es, wenn wir für die Gemeinde diese Orgel erwerben könnten. Wenn Sie Ideen zur Gewinnung von Sponsoren haben, freuen wir uns über Ihre anregenden Vorschläge.

Eine **Konzertreihe zum 25-jährigen Jubiläum der großen Steinmeyer-Orgel** ist in Vorbereitung.

Die früheren Kantoren an der Erlöserkirche haben ihr Kommen zugesagt.

Mo 7. Juli, 19.30 Uhr: Stefan Kagl

Mo 14. Juli, 19.30 Uhr: Gerd Jacob

Mo 21. Juli, 19.30 Uhr: Konzert für Orgel und Orchester. Kammerorchester Bad Kissingen, Leitung: Jörg Wöltche

Michael Lochner im nächsten Jahr.

**Sonntag, 25. Mai, 19.30 Uhr Gospel-Night**

Die KisSingers, Bad Kissinger BlechBläserEnsemble und Band. Leitung: Jörg Wöltche. Karten im Vorverkauf erhältlich im Pfarramt.

**Sonntag, 6. Juli, 9.30 Uhr Kantatengottesdienst zum Kissinger Sommer**

**Johann Sebastian Bach, „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, Kantate für Chor und Orchester, BWV 76**

Chor der Erlöserkirche, Kammerorchester Bad Kissingen. Karin Wöltche, Sopran, Alexander Ernst Osthelder, Counter-Tenor, Albrecht Kludszuweit, Tenor, N.N., Bass. Predigt: Prof. Dr. Martin Nicol, Liturgie: Pfr. Hermann Schröter, Musikalische Leitung: Jörg Wöltche.

**4 Orgelkonzerte des Kurkantors am**

4. / 11. / 18. / 25. August. siehe Seite 8.



Im Februar haben wir den **Kleinkinderfasching** eingeläutet und hatten einen außergewöhnlichen Krabbelvormittag mit Luftballons, Krapfen, Musik und viel Spaß, der den Kindern und auch den Müttern schon mal einen Vorgeschmack auf die närrischen Tage bereitete.

Der Termin für die nächsten **Krabbelgottesdienste** sowie unser Grillfest auf der Ilgenwiese stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte dazu die Infotafel der Krabbelgruppe im Gemeindehaus, die Plakate und die Presse beachten!

Christine Drini

## **Neue Leitung in der Krabbelgruppe**

Einige Jahre hat **Catrin Leidner** nun die **Krabbelgruppe** geleitet. Jetzt sind beide Kinder im Kindergarten und sie scheidet aus der Gruppe aus. Das ist Anlass, ihr noch einmal ganz herzlich zu danken für all ihr Engagement und ihren Einsatz. In der Zeit ihrer Leitung hat sie besonders viel Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Organisationstalent bewiesen. Sie hat immer darauf geachtet, dass alles „funktionierte“ – keine leichte Aufgabe, denn Familien mit Kindern sind bekanntlich viel beschäftigt. Durch ihre fröhliche, aber bestimmte Art ist es ihr immer wieder gelungen, andere zu motivieren, etwas zum Wohl der Gruppe beizutragen. Wir freuen uns, dass sie uns für die Vorbereitung der Krabbelgottesdienste und für den Gemeindebrief weiterhin erhalten bleibt. An dieser Stelle herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft! Eine neue Leitung der Krabbelgruppe hat sich bis jetzt nicht gefunden. Daher haben wir die Aufgaben untereinander aufgeteilt, damit sich keine/r überlastet fühlen muss. Ansprechpartnerin bei Fragen und für neue InteressentInnen ist **Britta Frisch**, Telefon in Bad Kissingen 7 85 10 37.

Wir treffen uns weiterhin, wie gewohnt, dienstags von 10.00 bis 11.30 Uhr und freitags von 9.30 bis 11.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus (bitte Hintereingang benutzen). Aktuelle Neuigkeiten hängen an der Infowand im Gemeindehaus aus.



## **Krabbelgottesdienste**

Der **Krabbelgottesdienst am 16. Februar** wurde von ehrenamtlichen Müttern durchgeführt. „Du bist immer da“ war das Thema. Nach dem Segen durfte sich jedes Kind eine aus Salzteig gebackene Hand mit nach Hause nehmen: als Symbol, dass Gott immer bei uns ist.

Christine Drini



Der **Krabbelgottesdienst am Ostersonntag** fand wieder unter Leitung von Pfarrerin Christine Drini statt. „Du verwandelst meine Trauer in Freude“ war das Thema, und die Kinder konnten sich freuen, als eine wärmende Sonne unter einem schwarzen Tuch zum Vorschein kam. So warm und angenehm ist es, wenn wir Gott in unser Leben lassen. Im Gottesdienst wurden auch Nils Brandt sowie Levan, Fabienne und Emily James getauft.

Gerd Laute



## Glauben entdecken – junge Familien stärken

Bereits zum zweiten Mal fand in Bad Kissingen der Kurs „Glauben entdecken – junge Familien stärken“ statt. Unter der Leitung von Catrin Leidner und Claudia E. Nieland wurde das Konzept vom evangelischen Bildungswerk Schweinfurt in Zusammenarbeit mit Monika Hofmann, erarbeitet und in drei sehr praxisnahen Workshops gestaltet.

Bei dem ersten Treffen sind wir „mit unseren Kindern gewachsen“, wir haben gespürt, was Vertrauen, Liebe, Geborgenheit bedeutet, wie verschieden die Menschen sind und dass alle eines gemeinsam haben: Gott hat uns lieb.

Unser zweiter Nachmittag führte uns mit „Kindern durch den Tag“. Wir haben einiges über den Segen erfahren, haben festgestellt, wie wichtig Rituale zum Essen, zur guten Nacht und da wo wir sie brauchen, sind. Glaubensinhalte wurden begreifbar gemacht.

In unserem dritten Workshop drehte sich alles darum, „mit Kindern die Welt zu erobern“. Wie ein Vogel im Nest haben sich die Kinder gefühlt, ein Korn das aufgeht und wächst wurde nachgespielt, Stilleerlebnisse wurden praktiziert und letztendlich wurde die Schöpfungsgeschichte erlebt.



Mit unserem dreiteiligen Workshop haben wir versucht, den Eltern den Blick und das Herz für die Mut machenden und stärkenden Botschaften aus dem Glauben zu öffnen.

Einerseits konnten sich die Kursteilnehmer Erfahrungen aus ihrem Alltag, Gefühle und Erlebnisse, die mit ersten Glaubenserfahrungen zusammenhängen, bewusst machen.

Andererseits haben wir durch praktische Beispiele, wie Körperspiele, Tischgebete oder moderne Lieder Impulse gegeben, die die Eltern anregen sollten, religiöse Elemente in den Alltag mit aufzunehmen.

Wir hoffen, dass es den Kinder und Eltern auch so viel Spaß bereitet hat wie uns und dass die Erfahrungen im zukünftigen Alltag eine Rolle spielen werden. Anfang nächsten Jahres soll voraussichtlich wieder ein „Glauben entdecken“ stattfinden. Wir freuen uns darauf, denn **„Gott ist da, hurra“**.



## Ein Kind, ein Abschied und ein Neuanfang

Am 12. Februar 2003 kam unser Töchterchen Mira zur Welt. Auch wenn die Nächte manchmal noch kurz sind – sie macht uns viel Freude!

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für alle guten Wünsche, Geschenke und Besuche bedanken, die uns gezeigt haben, wie viele aus der Gemeinde sich mit uns freuen. Ein herzliches Dankeschön besonders den Kollegen und Diakon Wagner, die meine Arbeit im Mutterschutz weitergeführt und mich vertreten haben.

Mit zwei Kindern ist jetzt wirklich Leben im Haus. Die neue Familiensituation hat uns auch veranlasst, über unsere Berufs- und Lebensplanung neu nachzudenken. Mein Mann hat seine Ausbildung zum Fliesenleger jetzt erfolgreich abgeschlossen und möchte in seinem Beruf auch arbeiten. Mit zwei Kindern wird es aber meinerseits unmöglich, Beruf und Kinder unter einen Hut zu bringen – v.a. so einen Beruf wie den Pfarrberuf. Schon mit einem Kind war es schwierig genug.

Darum haben wir uns entschieden, dass mein Mann eine ganze Arbeitsstelle sucht und ich mich auf eine Schulpfarrstelle mit halbem Stundenumfang bewerben werde. Die Stellen werden erst relativ kurzfristig vergeben, so dass wir noch nicht sagen können, wie es genau weitergeht. Auch ob wir in Bad Kissingen bleiben werden, ist noch unklar. Evtl. habe ich auch die Möglichkeit, vor Ort Religionsunterricht zu geben.

Nur eines ist klar: Ab ersten September werde ich die dritte Pfarrstelle in Bad Kissingen aufgeben. Mir selbst ist die Entscheidung nicht leicht gefallen. Ich habe die Arbeit immer gern getan. Viele Menschen sind mir ans Herz gewachsen. Gern hätte ich die Aufgabe in Angriff genommen, gemeinsam mit den Bockletern Gemeinde zu bauen und das neue Kirchengebäude mit Leben zu füllen. Für die Familienarbeit hätte ich noch viele Ideen gehabt. Vieles muss nun unvollendet bleiben.

Dennoch werde ich von Mai bis August noch einmal in der Gemeinde im Dienst sein, um wenigstens das Schuljahr zuende führen zu können. In dieser Zeit bitte ich um etwas Geduld, was die telefonische Erreichbarkeit angeht. Nicht immer kann ich ans Telefon – auch wenn ich nicht unterwegs bin, weil ich gerade stille oder am Wickeltisch bin. Bitte scheuen Sie sich nicht, auf den Anrufbeantworter zu sprechen. Ich rufe dann baldmöglichst zurück. Vielen Dank für die Geduld!  
Christine Drini mit Familie

Herzliche Einladung zum Abschiedsgottesdienst am 20. Juli 2003, 9.30 Uhr in der Erlöserkirche. Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich im Evang. Gemeindehaus noch persönlich zu verabschieden.

## Kinder und Familie

**„Frühlingstheater“ oder „Früh übt sich, wer mal ein Bühnenstar, Maler oder Chefkoch werden will.“**

Unser erster **„KinderÄktenschen-Samstag“** war ein voller Erfolg. Beim Basteln, Spielen, Singen, Beten und beim Aufklären des Schmuckraubs von Frau Mahlzahn hatten Mitarbeiterinnen und Kinder sehr viel Freude miteinander.

Am Samstag, dem 29. März stürmten fast vierzig Kinder voller Tatendrang ins Evangelische Gemeindehaus um Freunde wieder zu treffen, von Gott zu hören und sich auch als von Gott angenommen und in der Gemeinde akzeptiert zu fühlen. Manche Kinder hatten sogar ihre Mama als Köchin oder als Mitarbeiterin dabei und freuten sich auf Freundinnen und Freunde, die man kannte und mit denen der Vormittag sicher wieder lustig werden würde.

Dann ging es endlich los! Alle schmetterten im Chor mit Gitarrenbegleitung „1, 2, 3 hier geht es rund“ und durften sich bei der zweiten Strophe noch einmal richtig wach gähnen. Manch eine Mitarbeiterin vollbrachte dabei eine wahre schauspielerische Leistung! Anschließend konnten sich alle beim Memory kennenlernen, was dann aber eher in eine detektivische Angelegenheit – „Hallo, bin gelbe Blume und was bist Du? Orange. Nein schade, ich muss wohl weitersuchen.“ – als in eine Gedächtnisakrobatik ausartete. Zwischendurch durfte man seinem netten Gegenüber einige neugierige Fragen über Haustiere und Geschwister stellen, wobei auffiel, dass einige wohl zu Hause eine wahre Menagerie beherbergten.

# Kinder und Familie

Anschließend gab es in den Workshops allerlei zu entdecken. Die Mitarbeiterinnen hatten sich echt gute Sachen wie Tanzen, Malen nicht nach Zahlen sondern nach Buchstaben, Schwarzes Theater, Kochen mit Alexandras Mama oder Sockenfrösche Basteln einfallen lassen. Jeder durfte sich für einen Workshop entscheiden und dann wurde man von den netten Damen, welche die Gruppe leiteten, in die Räume geführt, um dort Kopfschmuck oder Theaterzubehör zu basteln, Tänze einzustudieren, Theaterstücke zu proben oder Fruchtspieße und leckere Schmetterlinge zu backen und herzurichten. In einer Andacht erzählten die Mitarbeiterinnen dann mit tollen Bildern die Geschichte vom Sämänn und davon, wie der Glaube und das tägliche Lektorat der Bibel das Leben eines Menschen verändern können.

Nachdem noch die letzten Proben getätigt worden waren, saßen wir alle sehr hungrig beim Mittagessen und ließen uns den leckeren Nudelsalat, die Wiener Würstchen mit viel Ketchup und die knusprigen Brötchen schmecken, während eifrige Gespräche geführt wurden und an manchen Tischen das Ketchup eindeutig größeren Anklang fand als der Salat. Zum Ende des Mittagessens hin kamen bereits die ersten Eltern und wurden freudig und aufgeregt von ihren Sprösslingen begrüßt, die mit einer sehr schönen Aufführung belohnt wurden. Den Anfang machten die kleinen Tänzerinnen mit einem Frühlingstanz, für den sie mit Recht sehr viel Applaus ernteten. Anschließend erheiterte der Chor der Sockenfrösche mit einer äußerst amüsanten Darbietung das Publikum, wobei unter den jungen Schauspielern, die vor der Bühne gebannt den Stücken der anderen Kinder folgten, das Rätselraten begann, welcher Frosch denn nun welches Kind sei. Während der folgenden Umbaupause wurden die hungrigen Eltern und die Mägen der aufgeregten Theaterspieler mit leckeren Fruchtspiessen belohnt, welche die eifrigen Heinzelmännchen zubereitet hatten. Nun folgte das Frühlingstheater, welches vor allem durch die Intensität der Neonfarben und die tolle Kreation der Kulissen sowie durch die schauspielerische Leistung bestach. Da schmolz ein Schneemann wie von Geisterhand und auch die Raupen und Schmetterlinge bewegten sich sehr elegant, während Blüten langsam und eindrucksvoll ihre Blätter entfalteten. Zum Schluss bekam das Publikum ein einstudiertes Lied zu hören, und jedes Kind durfte einen Bibellesekalender und einen gebackenen Schmetterling mit nach Hause nehmen.

Uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat es sehr viel Freude bereitet, und wir möchten uns als Team bei den eifrigen Bühnenbauern, den Leuten vom Jugendkreis und vor allem bei Sebastian und Mario für die tatkräftige Hilfe bedanken!

Anja und Regina Herzberg, Elisabeth Küfeldt, Isabel Lippert, Michaela Martin und Juliane Probandt



Termine und Themen des  
**KinderÄktenschenSamstags:**

- 31. Mai: Steinzeit-Tag
- 28. Juni: Das Geheimnis um Ägypten
- 19. Juli: Ein Tag in Rom

Gedacht sind diese Samstage für alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, Beginn ist jeweils um 9.30 Uhr, nach dem Mittagessen können die Kinder gegen 13.00 Uhr wieder abgeholt werden.

## KiKiVo

### Kinderkirchenvormittag

Der nächste Kinderkirchenvormittag findet statt am

**Sonntag, den 6. Juli,  
9.30 bis 12.00 Uhr**

**im Evang. Gemeindehaus**  
Geschichten aus der Bibel erleben – kreativ gestalten – miteinander feiern, singen, spielen und essen...

Herzliche Einladung dazu!  
Bringt auch eure Freunde und Freundinnen mit!

Christine Drini

## Ökumenische Familienwanderung

Die **ökumenische Familienwanderung**, die traditionell an Christi Himmelfahrt stattfand, muss wegen des Ökumenischen Kirchentages in Berlin verschoben werden. Da die meisten Mitarbeiter an Christi Himmelfahrt in Berlin sind, findet die Wanderung schon am **Sonntag, den 25. Mai** statt. Abmarsch um 11.00 Uhr an der Erlöserkirche. Wanderung zum Dreiecksfelsen im Saaletal. Ökumenischer Gottesdienst im Freien, anschließend Picknick und Spiele.

Bitte mitbringen: die ganze Familie, Picknickteller, -tasse und -besteck, etwas zum Essen (Salat, Brot, Käse, Wurst, Nachtsch...), eine Decke oder Isomatte zum Sitzen, wer mag Spielgeräte und gute Laune.

Der Weg ist mit Kinderwagen/Buggy befahrbar. Das Gepäck wird mit Autos transportiert. Getränke werden vor Ort zum Selbstkostenpreis verkauft.

Ich selbst habe zu diesem Zeitpunkt Konfirmation in Bad Bocklet und kann nicht dabei sein. Darum wird Pfarrer Küfeldt zuständig sein.

Christine Drini

# Jugend

## Freizeit in Schweden

**Für junge Leute ab 15  
25. Juli bis 10. August 2003**

Abenteuer und Erholung pur

In Schweden die Natur erleben

Ein Badesee liegt nicht weit entfernt vom Haus

Gemeinschaft mit Gleichaltrigen erfahren und erleben

Baden – Spielen – Wandern – Kanufahren – Ausflüge

Ein gut ausgestattetes Haus mit viel Platz für Sport und Spiele

Der geistliche Schwerpunkt der Freizeit wird das tägliche Nachdenken und Gespräch über biblische Themen sein.

Preis: 459,- Euro

Leitung:

Pfarrer Norbert Küfeldt,  
Bad Kissingen,  
Ivola Kaim, Haard  
und Team

Infos und Anmeldeformulare liegen im Pfarramt aus oder sind bei Pfarrer Norbert Küfeldt erhältlich!



## Vorankündigung: Frauenfrühstück und mehr...

Es lohnt sich, sich jetzt schon einen Termin im Oktober fest vor zu merken: Am Mittwoch, 1. Oktober, gibt es eine ganz besondere Doppelveranstaltung, die das Frauenfrühstücks-Team verantwortet: Am Morgen findet das „ganz normale“ **Frauenfrühstück** statt (Thema „Einander besser verstehen lernen“), am Abend gibt's dann das besondere Schmankerl: Ein **„Candlelight-Buffer für Zwei“**. Man muss das fast auf Englisch ausdrücken, denn „Abendessen bei Kerzenschein“ wird der Sache nicht gerecht. Die Idee ist, dass die Kombination aus Verwöhnatmosphäre und geistigem Impuls vom Frauenfrühstück auf eine Veranstaltung für (Ehe-)Paare übertragen werden soll.

Heraus kommt dabei ein Ausgabendebat in festlichem Rahmen mit Anregungen für den Alltag zu zweit – und das Ganze zu einem erschwinglichen Preis.

Nähere Infos und Anmeldung bei Elisabeth Küfeldt und den Mitarbeiterinnen vom Frauenfrühstück.





## Liebe Damen und Herren der älteren Generation,

die warme Jahreszeit lädt zum „Ausgehen“ ein! Unsere Evangelische Gemeinde bietet Ihnen dazu beste Gelegenheiten, bei ansprechendem Programm nette Menschen oder alte Bekannte zu treffen. Jederzeit sind Sie auch als „Neue“ oder als „Neuer“ bei den Seniorennachmittagen und Ausflügen herzlich willkommen.

Mancher sagt auch: „für den Seniorennachmittag bin ich noch nicht alt genug.“ Vielleicht sollten sie – falls Sie persönlich dieser Meinung sind – noch einmal darüber nachdenken. Oft ist es besser, rechtzeitig Kontakt und Anschluss zu suchen, bevor das im zunehmenden Alter immer mühsamer wird!

Wir freuen uns, wenn wir Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen!

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, 13. Juli 2003 um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche. Diakon Günther Wagner wird von Dekan Walter Luithardt und Pfarrer Hermann Schröter zur öffentlichen Wortverkündung und Sakramentsverwaltung beauftragt.

### Donnerstag, 26. Juni

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus

Sommerfest mit Kaffee und Kuchen, Musik, viel guter Laune und Abendessen!

### Donnerstag, 17. Juli

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus

Reisebericht Marokko – und eine Sommererfrischung!

### Donnerstag, 24. Juli

Ganztagesausflug – Ziel bitte im Pfarramt erfragen!

### Im August: SOMMERPAUSE

### Donnerstag, 18. September

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus

Ein Nachmittag mit viel Raum für Erzählungen!

### Donnerstag, 25. September

Halbtagesfahrt zusammen mit der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde  
Ziel bitte im Pfarramt erfragen!

### Evangelische Gemeindegaststätte im Parkwohnstift

Jeweils um 15.00 Uhr im Clubraum (neben Café) – für alle Bewohner im Parkwohnstift und natürlich auch für interessierte Besucher aus der Umgebung.

**Termin: 14. Juli und 23. September**

### MITARBEITER GESUCHT!

Im Helferkreis werden die Veranstaltungen der Seniorenarbeit ausgedacht und ausgestaltet. Wir suchen in dieser Runde dringend „Nachwuchs“! Wenn Sie also zur Freude anderer Menschen eine sinnvolle Beschäftigung suchen, melden Sie sich bei mir!

Bei Fragen, Wünschen und Anregungen für Senioren in unserer Gemeinde bin ich gerne Ihr „Junior – Partner!“

Ihr Diakon

Günther Wagner

# Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

## Diakonie

**Projektgruppe  
„Aussiedlerarbeit“**  
(Margrit Höhn)  
nach Vereinbarung

**Aussiedlerbegegnungs-  
gruppe** (Margrit Höhn)  
1. Montag im Monat,  
19.00 Uhr

**Sprechstunde der  
Gemeindegewalter**  
dienstags, 15.00 - 16.00 Uhr

**Bis auf weiteres ist die  
Kleiderkammer  
geschlossen!**

## Erwachsene

**Töpfern für Erwachsene**  
(Margrit Zimmermann)  
2 x im Monat dienstags,  
14.30 Uhr

**Selbsthilfegruppe für  
Frauen nach  
Krebserkrankung**  
(Dr. Lisa Groth)  
mittwochs, 16.00 Uhr

**Frauenmissionsgebetskreis**  
(Wiltrud Munderlein)  
3. Mittwoch im Monat,  
19.30 Uhr

# Gemeindehaus Salinenstraße 2

## Musik

**Chor der Erlöserkirche**  
(Jörg Wöltche)  
montags, 20.00 Uhr

**Blockflötenkreis**  
(Christa Maria Reinhardt)  
dienstags, 17.30 Uhr

**Kammerorchester Bad Kissingen**  
(Jörg Wöltche)  
dienstags, 20.00 Uhr

**Gospelchor „Die KisSingers“**  
(Jörg Wöltche)  
mittwochs, 19.45 Uhr

**KisSinger Kinderchöre**  
(Jörg Wöltche und Mitarbeiterinnen)  
freitags

16.15 - 17.00 Uhr     5 - 9jährige  
17.15 - 18.00 Uhr     8 - 12jährige

## Kinder und Jugendliche

**Spielgruppen Mutter und Kind**  
(Catrin Leitner)  
dienstags, 10.00 Uhr,  
freitags, 9.30 Uhr

**Kindergottesdienstvorbereitung**  
(Christine Drini/Elisabeth Küfeldt)  
dienstags, 17.30 Uhr

**„Teenie-Kreis“**  
(Norbert Küfeldt)  
freitags, 19.30 Uhr nach Vereinbarung  
Gemeindehaus oder Wohnung  
Küfeldt

## Erwachsene

**Senioren-Spiele-Treff**  
dienstags, 14.30 Uhr

**Frauengruppe „Füreinander“**  
(Brigitte Ludwig)  
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

**Frauengesprächskreis**  
(Elisabeth Küfeldt)  
14-tägig, mittwochs, 9.15 Uhr

**Bibelstunde der Landeskirch-  
lichen Gemeinschaft**  
donnerstags, 20.00 Uhr

**Helferinnenkreis**  
(Günther Wagner)  
1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

**Deutscher Evangelischer  
Frauenbund**  
2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

**Seniorenachmittage**  
(Helferinnenkreis und Günther  
Wagner) jeden 3. Donnerstag im  
Monat, 14.30 Uhr

**Forum Erwachsenenbildung:  
Gesprächskreis  
Bibel und Ethik**  
(Gerd Laute)  
2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr

## PFARRAMT

**Krankenhausbesuchsdienst**  
(Christine Laute)  
letzter Dienstag im Monat,  
15.30 Uhr

# Friedenskirche Oerlenbach

Regelmäßige Veranstaltungen:

## Gottesdienst um 10.00 Uhr

Jeweils **am 1. und 3. Sonntag im Monat**. Während des Gottesdienstes findet **immer Kindergottesdienst** statt.

## Kinderbibeltag

„Diesmal als Survival-Tag“  
(siehe Anhang unten)

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

## Kindertreff und Jungschar

**Kindertreff** für die 5 bis 7jährigen immer **donnerstags von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Friedenskirche in Oerlenbach, außer in den Schulferien. Im Anschluss **Jungschar** für die 8 bis 11jährigen **von 15.30 bis 16.30 Uhr**.

Es sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

## Jugendarbeit in Oerlenbach

### Teenietreff I

Immer **am 1. Freitag im Monat um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche Gespräche über den Glauben, den Sinn des Lebens und alles was für Jugendliche bis 16 wichtig ist.

Leitung: Christa Roth mit Olga Birich

### Teenietreff II

Immer **am 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche Spiele und andere Unternehmungen. Leitung: Ramona Fleps mit Cindy Steele

### Hauskreis für junge Erwachsene

Immer **am 1. Samstag im Monat 16.00 bis 18.00 Uhr** bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

### Bibelkreis

**2 x monatlich um 20.00 Uhr** in der Friedenskirche. Ltg.: Norbert Küfeldt

### Hauskreis I

**Am 2. Sonntag im Monat um 19.00 Uhr** bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

### Hauskreis II

**Am 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr** bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

### Dämmerschoppen für Männer

**7. Mai 2003 „Evangelisch-Katholisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede“** Leitung: Ev. Pfr. Robert Augustin BGS und Pater Michael Düchtung BGS

### 23. Juli 2003 „Die Bibel“

Leitung: Pfr. Robert Augustin

**Jeweils 19.30 Uhr in der Kantine des BGS**

### Seniorenkreis

**Vierteljährlich am 3. Mittwoch des 2. Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr** in der Friedenskirche.

Leitungsteam: Lina Greubel, Ilse Großmann, Marion Raatz, Karin Wenzel

### Aussiedlertreff

Immer **am letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr** bis Sommer 2003 findet ein Grundkurs des Glaubens statt.

Leitung für den Kurs: Christa Roth. Zu den Treffen laden Olga Bloch und Gisela Jodl ganz herzlich ein.

### Ansprechpartner

• **Für die Gemeinde in Oerlenbach**

Pfarrer Norbert Küfeldt  
Salinenstr. 4c, Bad Kissingen  
Tel.: (0971) 99263

Fax: (0971) 7854384

• **Für Kinderarbeit und Dämmerschoppen:**

Pfarrer/in Robert und Adelheid Augustin, Seewiese 5, 97714 Oerlenbach,  
Tel.: (09725) 706293

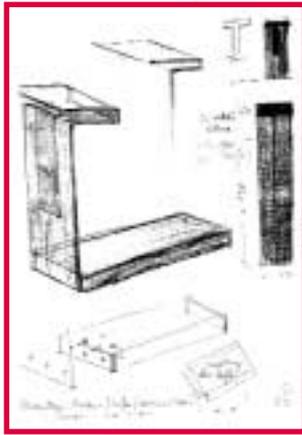
• **Für Seniorenkreis und Bibelkreis:**

Ilse und Gerhard Großmann  
Tel.: (09738) 446

• **Jugend und Hauskreise**  
Christa Roth, Sparkasse Oerlenbach oder privat  
Tel.: (09725) 9256

**Survival-Tag für Kinder von 5 bis 12 Jahren, in Oerlenbach am 13.9.2003, von etwa 10.00 bis 16.00 Uhr.**

Survivaltraining heißt Überlebenstraining. Aber keine Angst! Wir werden keine Regenwürmer essen oder ohne Decke übernachten. Wir spielen einfach miteinander eine Überlebenssituation – z.B. wir sind in Ägypten mit dem Reisebus unterwegs – besichtigen Pharaonengräber, fern aller Touristenstraßen – der Bus fährt tanken – er kommt nicht zurück ... was nun? Für diesen Tag haben wir Andreas Schwantge, Autor vieler christlicher Kinderbücher, eingeladen. Das **Kinderbibeltagsteam** freut sich auf euch!



## Bad Bocklet

### Wirklich – und mit Freude!

Während ich mich von der „lebendigen Ruhe“ des neuen Kirchenraumes in Bad Bocklet umhüllen lasse (siehe letzte Ausgabe des Gemeindebriefes), fällt mein Blick auf den Ambo (Lese- und Predigtort), der seinen Platz hat vor der Frontwand der neu erbauten Johanneskirche in Bad Bocklet.

Ein Kirchenbesucher gibt mir zu bedenken: „Ich verstehe nicht, warum der Ambo gerade aus

rostigem Stahl gefertigt sein muss, wo doch auf ihm Worte des Lebens gesprochen werden. Passt das „wirklich“ zusammen?“ Der Denkanstoß des Kirchenbesuchers machte mir Mut, die Gestaltung des Ambo noch einmal neu zu überdenken.

Ich möchte auf zwei Ebenen denken. Die eine, sollte die beobachtete, sichtbare und erfahrbare Wirklichkeit sein. Bewusst wird sie deshalb vom Münchner Künstler Werner Mally nicht gezeugnet und drückt sich aus durch rostigen Stahl, der auf einer Müllhalde hätte gefunden werden können, inmitten einer Gesellschaft, die sich als Wegwerf- und Überflusgesellschaft bezeichnet.

Die andere Ebene sollte die Erfahrung des hier und heute mit uns lebenden Christus sein. Ein Kinderbuch heißt: „Es muss doch mehr als alles geben“, ein wunderbarer frommer Satz, inmitten einer „alles“ zur Verfügung habenden Überflusgesellschaft. In der traditionellen christlichen Auslegung wird diese Ebene meist mit großen und allzu schönen Worten benannt. Glaube, Hoffnung, Liebe sind solche Wörter. In der „Wirklich“-keit dieser Welt, aber auch in der „Wirklich“-keit eines Ambos, dessen Herstellungsmaterial von der Müllhalde stammen könnte, kommen diese Sachen nur in Spuren, in Andeutungen vor; und sie werden durch Wissen, Berechnungen, Planen ersetzt. Aber lässt es sich so leben? Ist „das Wirkliche“ alles? Sind wir in der Welt, in der wir leben, gezwungen nur „wirklich“ zu denken und alles andere als un-„wirkliches“ Zeug wegzuzwerfen? Dürfen wir nicht träumen und daran unsere Freude haben?

Eine meiner Grundschwierigkeiten mit dem christlichen Glauben war immer wieder die seltsame Aufteilung in „diesseits und jenseits“. Die Behauptung, dass das, was hier bei uns an Leiden und Gewalt, Folter und Krieg, an Überflus und Weg-werfung (Rost...), aber auch an Nicht-leben-können „wirklich“ existiert, werde später „im Himmel“ wieder gut und schön sein. Zumindest für die Braven!

Der Himmel, die „ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit“, von der die Heilige Schrift etwa auch im 2. Korintherbrief 4 redet, soll dabei eine Art himmlische Versicherungsanstalt sein, die Schadensersatz leistet?

Damit möchte ich aber nicht leben. Ich suche vielmehr ein „diesseitiges“ Christentum. Das sollte Farbe, Geschmack und Töne haben (auch eine herrlich leuchtend blaue Glockenstube auf dem Turm der neuen Kirche.)

Von daher verstehe ich den Kirchenbesucher, der mich zum Nachdenken anregte, gut.

Auch ich will mich nicht nur auf die dürrtige, miese, rostige „Wirklichkeit“ dieser Welt oder eines Ambo beschränken. Wenn ich Sprüche höre, wie „das war doch immer so“ oder „daran lässt sich nichts machen“ werde ich traurig über die Selbsterstörung des wünschenden und träumenden Wesens, das auch in Jeder und Jedem von uns lebt. So war es doch nicht gemeint, von Gott in der Schöpfung, sage ich mir dann. Transzendenz (Jenseits) lässt sich nicht erübrigen. Wir brauchen sie jeden Tag neu (auch durch das Geist gewirkte Wort des Predigers auf dem rostigen Ambo).

Die Bibel spricht von dem „äußeren“ und dem „inneren“ Menschen, der zeitlichen Trübsal und der ewigen Herrlichkeit, vom Sichtbaren und vom Unsichtbaren; ich füge hinzu: vom rostigen Ambo und dem von ihm ausgehenden geistgewirkten Wort des Predigers.

Heute werfen viele dem Christentum vor, dass es allzu „dualistisch“ sei. Aber ohne Dualismus (zwei meist gegensätzliche Prinzipien: Licht – Finsternis, zeitliche Trübsal – ewige Herrlichkeit) möchte ich nicht leben. Der Monismus (Wirklichkeit auf ein einziges Prinzip zurückführbar) des sogenannten „Wirklichen“ ist tödlich! Ich will ihn auch nicht „jetzt und danach“ auflösen, obwohl ich weiß, dass Transzendenz Zukunft braucht und Glauben ohne Hoffnung nicht auf die Beine kommt. Auch der rostige Ambo nicht ohne die befreiende Botschaft der Heiligen Schrift seine Wirkung entfaltet.

Der Monismus des sogenannten „Wirklichen“ kann schon hier und heute aufhören mich zu stören oder gar zu zer-stören.

Gott bricht ein in unsere Welt, er versteckt sich an tausend Stellen in ihr, auch in einem „wirklich“ rostigen Ambo oder hinter einem „wirklich“ rostigen Kreuz, das aus zwei „wirklich“ rostigen Stahlplatten (darüber das nächste Mal) heraus getreten zu sein scheint. „It happens“, das kommt vor. Zum Schluss noch einmal das Zitat des Kinderbuches vom Anfang: „Es muss doch mehr als alles geben.“ Wirklich!

Ich bin sicher, Gott bedient sich auch des rostigen Ambos in der Kirche von Bad Bocklet – und ER hat seine Freude daran und ich mit ihm. „Wirklich“!

Hermann Schröter

## **Burkardroth Gemeindeversammlung**

Wie geht's weiter in Burkardroth? – eine Frage, die schon länger im Raum steht. Die neue Kirche in Bad Bocklet ist gebaut. Frau Hümpfner kann kräftemäßig die Organisation der monatlichen Gottesdienste in Burkardroth nicht mehr machen. Das Ehepaar Bug kümmert sich jetzt erst einmal darum, braucht aber dringend Hilfe. Grund genug, sich über die Zukunft der Evangelischen Gemeinde in Burkardroth Gedanken zu machen.

So etwas geht am besten gemeinsam.

### **Darum herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung am Pfingstsonntag, den 8. Juni in den Räumen über der Bibliothek in Burkardroth**

Wir werden den Gottesdienst um 9.30 Uhr feierlich, aber kurz halten, um danach Zeit zu haben, über die Zukunft der Gemeinde in Burkardroth ins Gespräch zu kommen. Alle Ideen, Wünsche und Beiträge sind gefragt. Wir freuen uns über jeden und jede, der/die kommt. Schließlich ist es unsere Gemeinde, an der wir alle mitbauen. Pfingsten als der Geburtstag der Kirche ist dafür doch ein sehr hoffnungsvolles Datum!

Christine Drini

## **Nüdlingen hat eine neue Orgel**

Wegen der Feuchtigkeit in der Friedhofskapelle kann dort kein elektronisches Instrument fest installiert werden. Deshalb hat sich die Kirchengemeinde entschlossen, für die Gottesdienste in Nüdlingen ein leicht transportables „Saeral-Keyboard“ anzuschaffen, das nun seit Ostern seinen Dienst tut. Herzlichen Dank für die Spenden, die dies ermöglichten.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zum Gemeindeleben in Nüdlingen haben, dann können Sie sich an Marie-Luise Biedermann oder Horst Hesse wenden.

Frau Biedermann wohnt in Nüdlingen und ist Kirchenvorsteherin. Sie erreichen sie unter der 0971 / 6 44 67.

Herr Hesse wohnt ebenfalls in Nüdlingen und übernimmt hier die Messnerdienste. Sie erreichen ihn unter der 0971 / 6 39 78.

Ein Schaukasten der Evangelischen Kirchengemeinde befindet sich an der Bushaltestelle am Heimatmuseum Nüdlingen. Hier finden Sie Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen sowie Informationen und Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben.

Vom 5. Februar bis zum 7. Mai fanden in der Erlöserkirche ökumenische Friedensgebete statt. Das Gebet am Mittwochabend wurde für viele zum festen Bestandteil der Woche. Die Bitten um den Frieden angesichts der Friedlosigkeit im Nahen Osten, aber auch die Sorge um die Friedlosigkeit in unserem Teil der Welt wurden dorthin gebracht, wo sie zum Zeichen der Hoffnung werden: An das Kreuz. Nach dem Niedergang des Regimes in Bagdad mag es so scheinen, als ob Kriege zu gewinnen sind.

Doch damit ist der Friede noch lange nicht gewonnen. Friede wird da, wo er in unseren Herzen beginnt.

Und Friede wird da, wo Gerechtigkeit wächst und wo die Lebensumstände aller Menschen verbessert werden. Grund genug also, um gemeinsam weiter für den Frieden zu beten.

Zu Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, wo nach Wiederbeginn der alternativen Gottesdienste „Zeit zum Atmen“ das Friedensgebet seinen Platz finden wird.

**BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN ANKÜNDIGUNGEN ZU DEN FRIEDENSGETEN IN PRESSE UND SCHAUKÄSTEN.**

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den katholischen Kollegen bedanken!

## Spendenaufruf

Kriege ziehen humanitäre Katastrophen nach sich, die nur durch eine große Spendenbereitschaft wieder etwas gemildert werden können. Das Diakonische Werk in Bayern und die Evang.-Luth. Kirche in Bayern haben sich dafür entschieden, die eingehenden Spenden für die Katastrophenhilfe an eine christliche Hilfsorganisation im Nordirak weiterzugeben. Damit kann Flüchtlingen aus den Ballungsräumen des Irak und den im Nordirak unter katastrophalen Bedingungen lebenden Menschen geholfen werden.

**Wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende!**

**Evangelische Kirchengemeinde**

**Bad Kissingen**

**Konto: 18127**

**Sparkasse Bad Kissingen**

**BLZ 793 51010**

**Stichwort:**

**„Katastrophenhilfe Irak“**

Günther Wagner

## Politik, die vor Gott verantwortet wird

In Anwesenheit seiner Kaiserlichen Hoheit Dr. Otto von Habsburg und zahlreicher Repräsentanten des öffentlichen Lebens wurde im Heiligenhof vor einem riesigen Auditorium, zu dem sich die Sudetendeutschen Landsmannschaften aus dem süddeutschen Raum versammelt hatten, dem Tag des Selbstbestimmungsrechtes gedacht.

Pfarrer Hermann Schröter wies in seiner Ansprache darauf hin, dass eine wirkliche Genesung unserer leider nicht nur gesunden Gesellschaft in Deutschland – auch weltweit – nur geschehen könne, wo die Menschen anerkennen, dass Gott der eigentliche Bezugspunkt ihres Lebens ist und dass Gott sie innerhalb dieser Welt als sein Werkzeug gebrauchen will. Das hieße dann allerdings – so Schröter – keine Politik „auf eigene Faust“, keine Politik allein um des eigenen Prestiges willen, sondern vielmehr Politik, die vor Gott verantwortet wird, weil die Menschen, die sie verantworten, Gottes Wort hören und zu ihm beten und darum in ihrem Gewissen vor Gott entscheiden, genauer noch: Gott Antwort geben, weil sie ihm Rechenschaft schuldig sind.

„Wir sind aufgerufen, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um allen unseren Mitbürgern ein uneingeschränktes Lebensrecht zu gewährleisten. Was kann einem Europa Besseres geschenkt



werden, als das grundlegende „Ja“ Gottes zu einer Humanität, zu Menschenrechten, die unverbrüchlich Jedem gelten. Es gelte die grauvollen Ereignisse unserer Vergangenheit mahnend zur Kenntnis zu nehmen, die Geschichte nicht zu vergessen, sondern aus ihr zu lernen.“ Pfarrer Schröter bat die zahlreichen Anwesenden vor dem ökumenischen Schlussgebet: „Wir wollen den Herrn anrufen, dass er uns trotz aller Belastungen, von denen unsere Geschichte gezeichnet ist, einen brüderlichen Sinn und ein vertiefendes gegenseitiges Verständnis schenken möge, das in einem friedlichen, freien und versöhnten Europa gipfeln könnte.“

### **Von Gott geliebt, für Andere da sein**

Im Beisein zahlreicher Mandatsträger wurde am 4. April die ökumenische Ausstellung „Projekte der Hoffnung“ im kath. Pfarrzentrum eröffnet.

Pfarrer Schröter gab in seiner Ansprache der Überzeugung Ausdruck, dass sich Christen den Problemen und Nöten der Menschen in dieser Welt zu stellen haben. Es werde dabei aller verfügbaren Kräfte bedürfen, um an dem einen oder anderen Punkt zu Lösungen zu kommen oder um wenigstens Samariterdienste für die in Not geratenen oder in Not lebenden Menschen zu leisten. Es bedarf vielmehr einer stabileren Basis für unser Tun. Und diese Basis heißt: „Wir dürfen aus der Liebe Gottes heraus leben. Jeder Einzelne von uns, der sich von Gott geliebt weiß, wird dabei eine ganze Reihe erstaunlicher

Entdeckungen machen.“ Er entdeckt seinen Nächsten, seinen Mitmenschen – wo auch immer in der Welt –, dem er diese gute Nachricht weitergeben möchte; dem er in irgendeiner Notlage einen guten Dienst tun kann; den er in seinen Sorgen, in seiner Verzweiflung nicht alleine lässt, den er zur Selbstheilung anleitet. Er entdeckt außerdem, dass er Verantwortung für die Schöpfung Gottes, das heißt: für die Umwelt, in der er lebt, trägt. Er entdeckt nicht zuletzt, dass er diese Welt mit all ihren Nöten und Mängeln in sein Gebet hineinnehmen darf, weil Gebete die Kraft haben, die Welt und vor allem das Herz Gottes zu bewegen. Pfarrer Schröter dankte allen Beteiligten sehr herzlich für ihre engagierte Arbeit an den Menschen und wünschte Gottes Segen, damit dieses Werk auch gelinge.

### **Wir brauchen eine christliche Meditation der Worte Gottes**

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste, der Schulleitung, des Lehrerkollegiums und Schülern, wurde am 13. März ein Meditationsraum in der Berufsschule fertig gestellt und gesegnet.

Pfarrer Schröter war „voller bewundernder Anerkennung darüber, dass ein solcher Ort der Stille und des Gebets von Schülern und Lehrern in Eigenleistung geschaffen wurde“.

Es mache deutlich, offenbar eine tiefe Sehnsucht durch unsere Zeit und Welt geht, nach einer Botschaft, die heilt und hilft, die trägt und rettet. Es werde heute viel von einer neuen

Spiritualität gesprochen, von einem glaubwürdigen geistlichen Leben, das den Menschen dazu ver helfe, die Frage nach dem Sinn des Lebens positiv zu beantworten. Deziidiert wies er darauf hin: Wir brauchen dazu aber nicht noch mehr Esoterik. Wir brauchen vielmehr Angebote einer Spiritualität, die aus der Fülle der Heiligen Schrift geschöpft ist. Wir brauchen eine christliche Meditation des Wortes Gottes, damit Menschen von der Oberfläche wegkommen und in die Tiefe der göttlichen Weisheit und Erkenntnis vordringen können.

Abschließend stellte er fest: „Es ist für mich keine Frage: Wir nehmen Schaden an unserer Seele, wenn wir ohne Tiefe leben, d.h. ohne still zu werden, um uns auf Gott und uns selbst zu besinnen.

Wer in die Tiefe eindringt, der findet eine begründete Lebenshoffnung über alle Grenzen und Schranken hinweg – nämlich das ewige Leben.“

Die Berufsschule lade mit diesem nun fertig gestellten Meditationsraum junge Menschen dazu ein.

Schröter dankte von Herzen für dieses gelungene Werk und den vorbildlichen Dienst der Lehrer an den ihnen anvertrauten Schülern.

# Adressen

## Evang.-Luth. Pfarramt

### Bad Kissingen

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag  
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Pfarrer Hermann Schröter

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Pfarrer Norbert Küfeldt

Salinenstraße 4 c

Tel. (09 71) 9 92 63

Fax (09 71) 7 85 43 84

E-Mail: [kuefeldt@web.de](mailto:kuefeldt@web.de)

PfarrerIn z.A. Christine Drini

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 39 91

PfarrerIn z.A. Christine Laute

Pfarrer z.A. Gerd Laute

Im Roth 5 b

Tel. (09 71) 6 99 39 86

Fax (09 71) 6 99 39 87

E-Mail: [pfarrer.pfarrerIn.laute@t-online.de](mailto:pfarrer.pfarrerIn.laute@t-online.de)

Kur- und Rehaseelsorge

PfarrerIn z.A. Claudia Weingärtler

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Fax (09 71) 7 85 14 88

Sprechzeiten im Regentenbau:

Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.00 Uhr

siehe Plakate der Kurseelsorge

im Gesprächsraum neben dem Littmann-Saal

Kantor Jörg Wöltche

Obere Saline 1

Tel. (09 71) 7 85 06 05

AB (09 71) 7 85 06 06

T-Net-Fax (09 71) 7 85 06 07

E-Mail: [joerg-woeltche@t-online.de](mailto:joerg-woeltche@t-online.de)

Diakon Günther Wagner

St. Laurentius-Straße 21

Pfarramt: Tel. (09 71) 7 85 30 16

Privat: Tel. (09 71) 7 85 86 44

Privat: Fax (09 71) 7 85 86 45

E-Mail: [wagner.guenther@web.de](mailto:wagner.guenther@web.de)

Messner: Hans Welmann

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 6 27 94

Erlöserkirche

Ecke Martin-Luther-Straße/  
Prinzregentenstraße

Evang. Gemeindehaus

Salinenstraße 2/Ecke Maxstraße

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Gabenkonto des Pfarramts:

Nr. 18 127, Sparkasse Bad Kissingen,

BLZ 793 510 10



**Diakonisches Werk Bad Kissingen**

[www.badkissingen-diakonie.de](http://www.badkissingen-diakonie.de)

Kindergarten Sinnberg

Sinnbergpromenade

Leitung: Karin Sauermann

Tel. (09 71) 56 43

Altenwohn- & Pflegeheim Katharinenstift

Friedrich-List-Straße 4

Heimleitung: Andreas Metzler

Tel. (09 71) 72 25 00

Fax (09 71) 72 25 2 99

E-Mail: [katharinenstift@gmx.de](mailto:katharinenstift@gmx.de)

Diakoniestation

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 6 14 67

Schwester Erika Strubl

Parkstraße 7

Tel. (09 71) 6 14 68

Schwester Margot Landgraf

Kornweg 4

Tel. (09 71) 6 11 01

Sprechstunde Gemeindegewerter

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr

Haus der Begegnung

Aussiedlerberatung:

Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Margrit Höhn

F.-v.-Gärtner-Straße 2 a

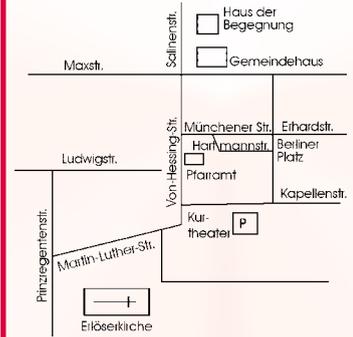
Tel. und Fax (09 71) 6 63 68

Diakonisches Werk und Diakoniestation

Kto.-Nr. 1030193926, Hypo-Vereinsbank

Bad Kissingen, BLZ 793 200 75

Telefonseelsorge (0 800) 1 11 01 11



## Impressum:

**miteinander** ist der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen und Umgebung, erscheint viermal im Jahr im Selbstverlag und wird als Postvertriebsstück versandt.

### Redaktionsteam:

Gerd Laute (verantwortlich),  
Wolfgang Ott, Hermann Schröter,  
Günther Wagner, Jörg Wöltche

### Gestaltung und Satz:

MIKADO GmbH  
Bad Kissingen



### Druck:

Druckerei Lutz

Anschrift der Redaktion

bzw. des Pfarramts:

von-Hessing-Straße 4

97688 Bad Kissingen

Tel. (09 71) 27 47

Fax (09 71) 6 94 06

Internet: [www.erloeserkirche.info](http://www.erloeserkirche.info)

nächste Redaktionsteamsitzung:

Dienstag, 8. Juli, 9.00 Uhr

im Pfarramt

Redaktionsschluss für 3/2003:

Freitag, 25. Juli

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

**B 2524 F**

Postvertriebsstück

Gebühr bezahlt

Evangelisch-Lutherische

Kirchengemeinde

von-Hessing-Straße 4

97688 Bad Kissingen

**Sprache des Schöpfers  
– mundtot gemacht**

**Blumen,  
prachtvoll gewachsen,  
farbenfroh,  
voller Leben.  
Sie schweigen!**

**Ihr Schweigen ist Sprache,  
deutliche Sprache ohne Worte.  
Sprache, getragen vom Odem  
des Schöpfers,  
zu verstehen mit dem Herzen.  
Mundtot gemacht:  
Durch die Hand, die ausreißt,  
den Stiefel, der zertritt,  
das Herz, das schlägt  
ohne Herz.  
Blumen,  
die prachtvoll gewachsen –  
waren.**

**von Hermann Schröter**

